

Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf. bei Zahlung von unten...

Wöchentliche Gratisbeilagen: 8 seilig, illust. Unterhaltungsblatt m. neuest. Romanen und Novellen.

Anzeigenpreis für die einsp. Zeitspalt oberer rechte Raum für Merseburg...

Nr. 191.

Sonntagabend den 16. August 1913.

40. Jahrg.

Anfragen an den Reichsdeutschen Mittelstandsverband.

Man schreibt uns: Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband beruft auf den 23. August seine Anhänger nach Leipzig zusammen...

Wie es mit neuen einzigen Programmpunkt, der Schaffung eines Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes...

In Ergänzung zu vielen anderen Verbänden fordert der Reichsdeutsche Mittelstandsverband ein Submissionsamt...

Interessant ist es, daß der Reichsdeutsche Mittelstandsverband endlich in einer anderen wichtigen Frage Farbe bekann hat...

sich die Berechtigung für die Angehörigen des Deutschen Mittelstandes...

1. Wie stellt sich der Reichsdeutsche Mittelstandsverband zu den Verkaufsstellen des Bundes der Landwirte?

2. Wie stellt sich ferner der Reichsdeutsche Mittelstandsverband zu der Forderung des mit ihm verbündeten Bundes der Landwirte...

3. Wie stellt sich endlich der Reichsdeutsche Mittelstandsverband zu der Tatsache, daß es seinem Freunde...

Neuabgrenzung von Reichstagswahlkreisen.

Eine Nachricht ist verbreitet worden, wonach die liberalen Parteien und das Zentrum entschlossen sein sollen...

Die „Deutsche Tageszeitung“ freilich ist von der Mitteilung sehr wenig erbaudet. Und sie kündigt bereits...

Kostbar ist es, wenn das Wort des Herrn Hertel als dann jammert, es wolle auch garricht, welches Interesse die bürgerlichen Parteien an der Zerschlagung der Reichstagswahlkreise haben sollten...

Zum Tode Bebels.

Seiner testamentarischen Anordnung entsprechend wurde in der Nacht zum Donnerstag der einfache...

schlichte Sara mit der Leiche aus dem Rathaus geschafft, auf einen Wagen geladen und mit einem Zehnjoch bedeckt...

Das Testament Bebels.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Jülich: Wie bekanntgegeben wird, hat Bebel in seinem Testament der sozialdemokratischen Partei eine bedeutende Summe vermacht...

Reichsstimmen zum Tode Bebels.

Der „Vorwärts“ widmet dem verstorbenen Führer folgenden Nachruf: Keiner der sozialdemokratischen Führer hat jemals so das Herz der Masse bezaubert als Bebel...

Die „Reichliche Zeitung“ schreibt: Der Wahrspruch des Reichstages über den Tod Bebels ist ein jücker fanatischer, aber durchaus von der Wahrheit seiner Überzeugung charakterisiert...

Zum Tode August Bebels schreibt das „Berliner Tageblatt“: Daß einer der interessantesten Männer, der deutschen Charakter, der glänzendsten und temporeichsten Gegner mit ihm verhandelt, unterliegt auch für diejenigen keinen Zweifel, die ihn politisch bekämpfen...

Der „Total-Anzeiger“ sagt: Was seine Gegner werden mit dem Begräbnis nicht zurückhalten, daß mit ihm eine zeitlich bedeutende Persönlichkeit aus dem politischen Leben des deutschen Volkes verschwindet...

Die „Germania“ äußert: Bebel war kein Theoretiker wie Marx und Engels oder auch Zerkow, aber ein fanatischer Anhänger seiner eigenen Überzeugung...

Die „Sächsische Anzeiger“ heißt hervor, daß Bebel schon von ihm propagierten Zukunftsvertrauen der bürgerlichen Gesellschaft nicht erliebt, aber doch jene Partei auf dem Gipfel ihrer eigenen Bedeutung gesehen habe...

den, die sie je zu befehlen hatte. Ein Zeichen für die Bedeutung Befehls.

In der „*Morgenpost*“ heißt es: Es geht nicht an, Befehl furchend als Maßstab zu charakterisieren. Im Gegenteil zu dem durch die Einseitigkeit seines Idealismus imponierend wirkenden alten Liebknecht hatte Befehl stets einen zarten Sinn für die Realitäten des politischen Lebens und für die puren als Menschen, aber notwendigen Gebote der Praxis. Die Geschicklichkeit, mit der die Sozialdemokratie ihre Organisation dem lobbyistischen Verleumdungen entgegenwärtete, ist nicht zum mindesten Befehls Verdienst.

Die „*Freizeitungs*“ unterstreicht, daß er ein schärferer Charakter war und daß in ihm ein starkes Temperament pulsierte. Dieses hatte ihn in Verbindung mit einer lebhaften Einbildungskraft eine Verbindung mit Verleumdungen, die die Massen fortriss. Darauf und auf dem Umstand, daß er der sozialdemokratischen Bewegung groß geworden war, beruhte seine Stellung als Parteiführer.

Nachklänge zum Balkanfrieden.

Was gestern noch unentschieden war, ist heute unzweifelhaft sicher: die Türkei behält Thrazien mit Adriaopel. Ungezügelt über die einstmaligen Bulgaren, stellte Edward Grey in seiner großen Volkstunde es noch als möglich hin, daß eine Macht durch bewaffnete Intervention die Türkei zur Anerkennung des Londoner Friedensspingens zwingen könnte, mit der die Sozialdemokratie keine Schritte gegen die Türkei unternimmt, wenn es nicht als Mandat der Mächte aufträte. Davon ist aber unter den waldenden Umständen gar nicht zu denken, und die Türkei kann nunmehr sicher sein, daß sich kein Widerstand gegen ihre Besitzergreifung erheben wird. Bulgarien wird sich mit der letzten Laute ebenig abfinden müssen, wie mit der Bestimmungen des Bukarester Vertrages, da ihm im Augenblick jede Möglichkeit fehlt, der Türkei entgegenzutreten. Es bleibt, wie das freilich nicht anders zu erwarten war, eine neue Entscheidung an Russland, von dem es während dieses Krieges oft genug an der Waite herumgerastert worden ist. Trotzdem wird niemand ernsthaft daran glauben, daß Bulgarien dadurch von seiner Vorliebe für Russland befreit ist. Davon, dessen Vertrauen auf das zarische Reich in Vaterland in das Unzulänglichste hat, wird noch viele Nachfolger haben, so sehr die öffentliche Meinung Bulgariens heute diese Politik herrscht.

Der Balkanfriede als der russischen Politik und den Meinungsverschiedenheiten geholt, so hat die Türkei nur Vorteile daraus gezogen. Grey deutete bereits in seiner Rede an, daß die Grenzfestsetzung in dem Londoner Protokoll nur für die Vorkriegszeit galt, weil man gewiß hätte, daß sonst Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten, d. h. Rußland, England und wohl auch Österreich heraufbeschworen wären. Auch jetzt verdankt sie die stillschweigende Anerkennung des türkischen Bräutigams der Furcht der Mächte voreinander. Man kann der Politik getrieben hat, deren Bräutigam in seinem Verhältnis zu ihren Niedrigen in dem ersten Krieg leben.

Rußland geht nicht gegen die Türkei vor.
Wie der „*Wochenspiegel*“ aus russischen Agentenkreisen erzählt, wird Russland keine Schritte zur Vertreibung der Türken aus Adriaopel unternimmt, wenn es kein europäisches Mandat dazu erhält; es wird nicht sofort vorgehen, damit internationale Verbindungen nicht verfallen können.

Die Delegierten von Adrianopol in Wien.
Am Mittwochmorgen wurde eine Abordnung der in Wien weilenden Adrianopeler Delegation in Vertretung des Ministers des Äußeren von dem Sektionschef Freiherrn von Machio empfangen. Sie überreichte ein Memorandum, in welchem gebeten wird, zu gestatten, freilich nicht der „*Stomanischen*“ der sich aufzuerheben zu dürfen. Freiherr von Machio versprach, das Memorandum an den Minister des Äußeren weiterzugeben.

Rußlands Verzicht in der Revisionsfrage.
Wien, 14. Aug. Die Herrale und angeblich dem Kronprinzen nachstehende „*Reichspost*“ erzählt, daß der russische Vorkämpfer Gieks getrieben dem Grafen Werchold von dem Verzicht Russlands auf die Revision des Friedensvertrages offizielle Mitteilung gemacht habe. Die Revisionsdeise sei also aufgehoben. Es sei aber ein Einverständnis, daß damit auch Österreich-Ungarn auf die Wahrung seiner Interessen bei der Neuordnung auf dem Balkan verzichtet. Wie von mangelnder Seite verständlich wird, ist Österreich-Ungarn fortgesetzt entschlossen, seine Balkaninteressen wahrzunehmen, wenn nötig, auch mit entprechendem Nachdruck. Übermann gebe ihm einen folgenreicheren Irrtum hin, der annahme, daß durch das Bukarester Friedensprotokoll der neuerliche Eintrag und das Mitbestimmungsrecht Österreich-Ungarns auf dem Balkan vermindert oder gar ausgeschlossen wäre.

Über die Gründe Russlands.
glaubt der Petersburger Korrespondent der „*Frankf. Pa.*“ folgendes melden zu können:

Rußland hat das Projekt der Revision des Bukarester Friedens nicht fallen lassen, weil kein Endergebnis in der Hinsicht zu erzielen war. Russland hat Rußlands Zustimmung an die Bedingung einer Restifikation der neuen serbisch-bulgarischen Grenze geknüpft. Diese Restifikation sollte sich auf einen beträchtlichen Teil von Restationsgebieten erstrecken. Da Russland hierauf nicht eingehen hat, es seine eigenen Pläne bezüglich Kavallas aufgeben.

König Konstantin in Salontia.
König Konstantin ist am Donnerstag früh um 9 Uhr, begleitet von der gelovenen Flotte, am Bord des Panzerkreuzers „*Ameroff*“ in Salontia eingetroffen. Die Stadt war heilig, geschmückt. Der König wurde vom Generalgouverneur, dem Befehlshaber und dem Bismarck General Saib Jusida empfangen. Letzterer sprach dem Könige den Dank der Bevölkerung für ihre Errettung vor fremder Invasion aus. Der König dankte hierauf und fuhr sodann zur Sophienkirche, in der der Metropolitan von Salontia das Gebot hielt. Das Kontingentskorps war vollständig erschienen, außerdem hohe Würdenträger und der Gemeinderat. Nach dem Gottesdienst begab sich der König mit dem Kronprinzen, der Prinzessin Alexandra und dem Prinzen Nikolaos sowie dem Gefolge in das königliche Schloß.

Die Zukunft Albanians.
Das offizielle Wiener „*Fremdenblatt*“ bringt mehrere Mitteilungen über die Zukunft Albanians. Nach dem von

den Großmächten bewilligten Statut wird Albanien ein echtes föderales Fürstentum mit Ausdehnung über türkischer Hoheitsgebiet. Der Thron wird bis zum Ende dieses Jahres besetzt werden. In der Zwischenzeit wird die Verwaltung durch eine Kontrollkommission der Mächte, die aus einem Vertreter Albanians und je einem Vertreter der Großmächte besteht, organisiert werden. Die Gendarmerie wird unter dem Befehl des britischen Konsuls stehen. Besonders wichtig ist die Bestimmung, die Albanien nach dem in Europa mehrfach bestehenden Mittel und namentlich unter der Garantie der sechs Großmächte stehen wird.

Ein Tagesbefehl Königs Carols.
König Carol hat die Armee eines folgenden Tagesbefehls: Der Kaiserliche Hof, mit welchem Ihr meine Anwesenheit in schwerer Stunde verbunden hat, hat mir von neuem befohlen, daß Ihr bereit seid, um jeder Stunde Euer Leben für das Vaterland zu opfern. Viele unter Euren Kameraden sind bereits der Donau unheimlich ferngefahren sind. Ich überlasse Euch, was Euch beliebt. Ihr werdet dem Kaiserlichen Hof dankbar sein, daß er Euch in dieser schweren Stunde nicht verlassen hat. Ich erwähne, unter Land und in der Luft die Krieger, die unter dem Glanz der Fahnen stehen, die die Abteilungen der Mächte in aller Eile verlassen können, mit der hohen Befriedigung, Euer Pflicht erfüllt und eine der höchsten Seiten in den Mächten der Geschichte meines Vaterlandes geschrieben zu haben. Von diesem Moment an habe ich meiner teuren Armee, die ich immerdar mit väterlicher Liebe umgeben werde.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Zu den in Österreich schon bestehenden zahlreichen Niederlegungen der aus Frankreich vertriebenen römisch-katholischen Orden und Kongregationen ist nunmehr als neue Niederlegung eine in Böhmen begründet. Eine katholische Missionssocietät bezieht sich auf den Aufbau einer großen im Gebiet der Ebnawald betätigt. Dies ist nach den vom römischen Erzbischof Wienens erst jüngst ausgebrochenen Konventionen zum Siege des Katholizismus in Böhmen, deren die abholungsreichen Zustände ermöglichen sollen, ganz besonders festzulegen.

Frankreich. Die Aufregung unter den Ministern des Äußeren-Departements, deren Weisung nicht zur Fabrikation des Campaniens anzulegen werden, ist wiederum im Wochen begriffen, weil das Parlament einmütig den von dem Minister des Äußeren vorgelegten die Bewegung gegen das abgelehnt haben. Das anseher parlamentarische Kabinet, das der frühere liberale Minister Dr. Cort Wandelinden bildet, soll nahezu vollständig sein und einen ausgeprochen liberalen Charakter tragen. Nur die Bewegung des Finanzministeriums bereitet bisher die Schwierigkeiten. Cort Wandelinden hatte aber heute eine lange Unterredung mit dem früheren Finanzminister de Messier, so daß es nicht unmöglich erscheint, daß dieser für die Leitung des Finanzministeriums in Betracht kommt. Staatsrat Professor Dreyfus aus Baden soll Minister des Innern, Dr. Dreyfus aus Baden soll Minister des Innern, Dr. Fischer als Finanzminister, Dr. Joffe als Justizminister und Staatsrat Gollmann als Reichsminister werden. Wichtigste Übermittlung Cort Wandelinden das Parteipresse des Äußeren. Die Sozialdemokraten in der zweiten Kammer werden ebenfalls das neue Kabinet unterstützen, indem sie für die Seeres- und Marineausgaben stimmen.

Holland. Ein liberales Ministerium in Rotterdam, nachdem die Sozialdemokraten die Unterstützung bei der Kabinettsbildung abgelehnt haben, dem liberalen Regime folgen. Dem Tag vorberichtet. Das anseher parlamentarische Kabinet, das der frühere liberale Minister Dr. Cort Wandelinden bildet, soll nahezu vollständig sein und einen ausgeprochen liberalen Charakter tragen. Nur die Bewegung des Finanzministeriums bereitet bisher die Schwierigkeiten. Cort Wandelinden hatte aber heute eine lange Unterredung mit dem früheren Finanzminister de Messier, so daß es nicht unmöglich erscheint, daß dieser für die Leitung des Finanzministeriums in Betracht kommt. Staatsrat Professor Dreyfus aus Baden soll Minister des Innern, Dr. Dreyfus aus Baden soll Minister des Innern, Dr. Fischer als Finanzminister, Dr. Joffe als Justizminister und Staatsrat Gollmann als Reichsminister werden. Wichtigste Übermittlung Cort Wandelinden das Parteipresse des Äußeren. Die Sozialdemokraten in der zweiten Kammer werden ebenfalls das neue Kabinet unterstützen, indem sie für die Seeres- und Marineausgaben stimmen.

China. Die aufständigen Chinesen bedrohen Hankau? 25000 Aufständische der Provinz Hunan schlugen eine kleine Zahl von Regierungstruppen aus Wuch. Sie erklärten, daß sie die Abfertigung hielten, dankbar einzuweichen und danach Wufan. Nordtruppen sind mit Geschützen und Maximgeschützen von Hankau abgezogen worden, um die Rebellen abzufangen. In Hankau ist keine Aufregung entstanden, da man der Ansicht ist, daß die Nordtruppen mit den Aufständigen leicht fertig werden. — Später wird gemeldet: Wie aus Kiangse berichtet wird, haben die Führer der Aufständigen sämtlich die Republik erklarrt. Eine aus Nanchang abgehende Expedition hat die Rebellengruppen eingeschlossen, in Nanchang die Bevölkerung zu beruhigen. In Nanchang ereignen Kriegen glaubt man, daß das eine Teil der Aufständigen ist, da ein Teil von ihnen noch dem Vorrücken der Regierungstruppen Widerstand leistete.

Italien. Der Gouverneur des Staates Rompeo S. S. hat, weil das Vergehen des Unterleibes, das ihn wegen angeblicher Unterschlagung von Geldern, bedingt die Leistung eines Meines in den Anklagenzustand versetzt hat, vor den Gerichten an sich. Frau S. S. nimmt die Schuld auf sich und sagt, sie habe die Finanzen ihres Mannes verwaltet und die Scheld ohne sein Wissen zu Spekulationen benutzt. Sie will als Reagin vor dem Senat auftreten. Weiter wird in der Angelegenheit gemeldet: Infolge der Weigerung des Gouverneurs S. S., sein Amt niederzulegen, herrscht in den staatlichen Departements der größte Wirrwarr. Napolitane haben die Funktionen des Gouverneurs in diesem Sinne des Kapitals übernommen, während sich S. S. in seinem eigenen Amtszimmer ein-

geschlossen hat. Ein Teil der Leiter der staatlichen Departements hält zu S. S., ein anderer zu Blinn. Das Staatsiegel befindet sich im Bureau des Staatssekretärs Man. Es wird gemeldet, wieder werde das Siegel Blinn annehmen. Das Siegel wird streng bewacht.

Deutschland.

Berlin, 15. Aug. Das Kaiserpaar hat, wie aus Homburg v. d. H. gemeldet wird, mit Rücksicht auf die unangünstige Witterung den für gestern vormittag geplanten Besuch auf die Saalburg aufgegeben und brachte den Vormittag im königlichen Schloß zu. Nachmittags gegen 4 1/2 Uhr, nachdem sich das Wetter aufgeklärt hatte, begaben sich das Kaiserpaar und Prinz Carl nebst Begleite in mehreren Automobilen auf die Saalburg. Der angekommene, begaben sich die hohen Herrschaften in das Saalburgmuseum, wo sie einen wissenschaftlichen Vortrag über die Saalburg von dem Professor Hertel aus Worms mit großem Interesse anhörten. Hierauf gingen die Majestäten nach dem Vorderhof, wo sie die neu in den letzten Wochen auf dem Saalburg- und Zugmantelfest gemachten Funde besichtigten. Nach einer einstündigen Aufenthalt gingen die Majestäten zu Fuß nach den römischen Schanzern, die im Frühjahr in Anwesenheit des Kaisers errichtet wurden und jetzt vollständig fertig gestellt sind, und darauf zur Porta sinistra wo in letzter Zeit größere Ausgrabungen stattgefunden haben und legen dann den größten Teil des Hofweges nach dem Schloß zu Fuß zurück, wo die Herrschaften gegen 4 1/2 Uhr ankamen.

— (Für das Reiseprogramm des Kaiserpaars) sind nunmehr folgende Dispositionen getroffen: Die Ankunft der Kaiserin in Posen erfolgt am 25. August, wo großer Empfang durch die anwesenden königlichen Prinzen und die Spitzen der Behörden stattfindet. Am 26. August trifft der Kaiser ebenfalls in Posen ein. Er kommt von Rastheim und begibt sich sofort, nachdem großer Empfang stattgefunden, auf das Krzyzewitz des 5. Armeekorps, wo er die Parade über daselbst abnehmen wird. Am Abend des 26. August findet Bratstafel bei den Majestäten im Residenzschloß statt und im Anschluß daran großer Zapfenstreich sämtlicher Spielzeuge des 5. Armeekorps. Zur den folgenden Tag ist Einweihung der Kapelle im Residenzschloß und Besuch des Parkhauses vorgesehen, am Abend Feststafel für die Provinzialregierung. Am 27. August begibt sich das Kaiserpaar nach Breslau, wo großer militärischer Empfang stattfindet. Am Abend ist Feststafel der Provinzschlesien im Provinziallandeshause. Am 29. August findet die Parade über das 6. Armeekorps statt und am Abend des folgenden Tages Bratstafel bei den Majestäten im Schloß. Am Vormittag des folgenden Tages wird das Kaiserpaar die Hundertjahrfeier der Provinz besuchen und am Abend Feststafel für die Provinzschlesien im Schloß abhalten. Nach Beendigung derselben erfolgt die Abreise nach Station Wroclaw, wo die Ankunft am Sonntag den 31. August erfolgt. Am 2. September findet in Berlin die diesjährige Herbstparade statt, am 8. September wird sich der Kaiser in die Gelände der Kaisermandor gegeben.

— (Kaiserreise nach Kofu.) In Kofu verläutet, daß der Kaiser dort für den 14. September erwartet werde. Zwei Tage vorher werde der König der Hellenen mit der königlich griechischen Familie zur Begrüßung des Kaisers in Kofu eintraffen. Im Hafen soll den Kaiser der Kreuzer „*Ameroff*“ an der Spitze eines griechischen Geschwaders begrüßen.

— (Prinz Rupprecht von Bayern) ist am Donnerstag vormittag von München zu militärischen Inspektionszwecken nach Halle a. d. S. und Säterbog abgereist.

— (Der frühere König Manuel) wird am kommenden Sonntag England verlassen und sich zu seiner Hochzeitsfeier nach Sigmaringen begeben. Der Prinz von Wales wird als Vertreter des englischen Königspaares an den Hochzeitsfeierlichkeiten teilnehmen.

— (Der Reichskanzler beim Kaiser.) Der Reichskanzler trifft am 18. August zu einem kurzen Besuch im königlichen Schloß zu Homburg v. d. H. etc.

— (Zum Krupp-Prozess.) Von seinem Nichter der Berufung hat im Prozeß Tillan und Gerossen auch der Gerichtsherr Gebrauch gemacht. Er ist mit dem Urteil gegen die Angeklagten Tillan, Schender und Hfist sowie gegen den Detektivkanzler-Sekretär Pfleifer und den Feuerwerker Schmidt nicht einverstanden.

Wenn ein konservatives Blatt sich über Bedrohung des Abtes beschwert, so ist das entschieden eine Meiwürdigkeit, die hervorgerufen zu werden verdient. Die konservativen bündlerische „*Biegter Zeitung*“ berichtet in ihrer Nr. 185 über das Essen, das die Provinz dem Kaiser zu Ehren anlässlich seiner Anwesenheit in Breslau zur Kaiserparade das 6. Armeekorps am 28. August im Landeshaus veranstaltet wird, und fällt darüber folgendes Urteil: „Nach diesem Arrangement scheint die Bevölkerung Schlesiens wenn nicht ganz, so doch wenigstens überwiegend aus blaublätigen Menschen

Einophon - Theater St. Mittelstr. 1.

Programm vom Sonnabend
bis Dienstag.

Das goldene Horn. Herrl. Natur-
aufnahme.

Dubin hat Zahnweh. Humoreske.
Baumoni-Woche. Aktuell.
Seine Schwiegermutter. Komödie.
Der Lumpenball. Zum Totlachen.
Schreden der Wüste. Spannendes
Drama.

Eine resolute Frau. Schlager der
Komit.

Das Kind von Paris.

Spannendes Drama in 4 Akten

Tivoli-Theater.

Heute: Bons ohne Zuschlag giltig

Beweis für den Regisseur

Eugen Litzk.

Novität. - Zum 1. Male.

Zigeuner-Liebe.

Romantische komische Operette in

3 Akten von Franz Lehar.

Sonnabend: Keine Vorstellung.

Privat-Theater- Gesellschaft.

Sonntag den 17. August nach-

mittags 8 Uhr

Ausflug nach Leuna.

Der Vorstand.

Gabelsbergischer Stenographen-Verein.

Am Sonntag den 17. August

nachmittags 8 1/2 Uhr findet ein

Ausflug n. d. Feldschlösschen

statt, verbunden m. Besichtigungen

und Festsch.

Ähnere sonstigen einzelnden

Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Gasthof Corbetha.

Sonntag den 17. August lade

zu meinem

Erntefest und Tanzmusik

freundlichst ein W. Kirchner.

Daspig.

Sonntag den 17. August lade

zu meinem Erntefest, von abends

8 Uhr an

Ballmusik

freundlichst ein

Gustav Schröder, Gastwirt.

Dörstewitz.

Sonntag den 17. August

Wurf- u. Entenauslegen.

Abends Tanzvergägen.

Es ladet freundlichst ein

A. Harnisch.

Bischdorf.

Sonntag den 17. d. W. von

abends 7 Uhr an

Schießklubs-Ball.

Hierzu laden freundlichst ein

Der Vorstand und G. Weber.

Geusa.

Sonntag den 17. Aug. abends

Tanzvergägen,

wozu freundl. einladet B. Kropf.

Praktische und billige Ernte-Geschenke

in reichster Auswahl.

Ich habe dazu äußerst vorteilhafte Posten zusammengestellt, die durch
ihre Qualitätsvorzüge und Preiswürdigkeit selten Günstiges bieten.

Besonders hebe ich hervor:

Posten Kleiderstoff-Coupons

6 Meter in geschmackvollen Kartons aufgemacht

Kleid: Mt. 5⁷⁰ 6⁶⁰ 8¹⁰ 9⁰⁰ u.

Posten Blusenstoffe

Baumwolle
Meter von 38 Bg.

Flanell
100 Bg.

Wolle
135 Bg. an.

Bettbezüge mit Rissen
farbirt und gebümt
Mt. 4.50 4.80 u.

Damen-Tag-Hemden
Ärmel- und Vorderstück
Mt. 1.25 1.70 u.

Bettdecken Bettlicher Schlafdecken | Hemkleider Nachtsachen Unterröde
Schürzen Strickfaden Normalwäsche Taschentücher

Otto Dobkowitz, Merseburg

Sonntag den 17. d. W. stehen wieder

in großer Auswahl prima frischmilch.

Kühe mit Kälbern



junge, schwere, hochtragende Kühe
u. Färken, darunter auch Zugkühe,
preiswert bei mir zum Verkauf. Auch steht daselbst ein älteres,
gutes belgisches Arbeitspferd zu verkaufen.

Hermann Heydenreich,

Crumpa b. Mühleln. Tel. 39.

Halle a. S., Geiststr. 24-25.

Ständige
Möbel - Ausstellung
vornehmer Wohnräume der spartesten Neuheiten in meinen
zwei riesig grossen Grundstücken.

Möbel
Wohnungs-Einrichtungen
— von solid bürgerlichen bis hochfeinsten Ausführungen. —
Meine Riesensalger umfassen in sehr grosser Auswahl:
komplette Wohn-, Speise-, Herren-
Schlafzimmer - Einrichtungen.
:: Aparte Salons ::
in allen Holz- u. Stilarten.
Küchen - Einrichtungen.
Einzelne Möbelstücke.

Friedrich Peileke,

Möbel - Ausstattungs-geschäft,
Halle a. S., Geiststrasse 24-25.
Gegr. 1883.
Langjährige Garantie
— Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause. —
Sonntags nur bis 1/2 10 Uhr geöffnet.

Von der Reise zurück Professor Frese

Spezialarzt für Hals- und Nasenleiden und innere Krankheiten.

Halle a. S., Mühlweg 45.

Wir beabsichtigen dort eine
Stoffhandschuh - Näherei
einzurichten und suchen zur Leitung

eine geeignete Persönlichkeit.

Maschinen werden gestellt.

Baader & Gerlach,

Leipzig, Meitkestrasse 75.

Oberbenna

Sonntag den 17. August von

abends 7 Uhr an

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet S. Wünsch.

Trebnitz.

Sonntag den 17. August ladet

von nachmittags 3 Uhr an aus

:: Ballmusik ::

freundlichst ein F. Heber.

Musik wird ausgeführt von

der Merseburger Stadtkapelle.

Gasthaus Meufchau.

Sonntag den 17. August von

nachmittags 8 Uhr ab

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Schmidt.

Musik: Merseburger Stadtkapelle.

Restaurant Kniffhäuser

Sonnabend und Sonntag

Geflügel - Auslegen.

Hotel Dammischloß.

Sonnabend abend

Speckfuchen

Restaurant zur Börse.

Empfehle jeden Sonnabend abd.

Salzknochen,

vorzügl. Würstwaren

in betannter Güte.

H. Oetler-Biere, Hell u. dunkel

Erbebenk G. Zimmermann.

Oetters Restauration

Sonnabend abend Salzknochen.

Zum alten Dessauer.

Sonnabend Salzknochen.

Schlachtfest.

A. Wielig Nachf., Lindenstr. 15.

fr. hausschlacht. Wurst

Robert Schreyber, Quittenstr.

zum waschen u. plätten

wird augen. in und

außer dem Hause. Abgeben bei

Fr. Brühlhage, Hüttenstr. 2 u. bei

Fr. Wde. Amtsgehäuer 1, 1 St.

Volksbibliothek und Lesehalle
geöffnet Sonntags v. 11 b. 1/2 1 Uhr mittg.

Heimatmuseum

Geöffnet: Sonntags von 11-1

und Mittwochs von 3-5 Uhr.

5-10 Mark u. mehr i. Karte tägl. a.

(Postf. genügt).

A. Strüch, Sauburg 15.

Für un'er Braun'oblen-
u. Bricketwert Fänerball
bel Merseburg wird zum
besten Austritt ein durch-
aus anerkenniger

nüchterner Portier

gesucht, der auch inand-
st, die Telefonzentrale

gewissenhaft zu bedienen.

Stellung eignet sich be-
sonders für Salbinalden.

Schriftliche Bewerbungen

sind an un're Adresse:

Braun'oblen u. Bricketwert

Fänerball, Post Korbis-
dorf, zu richten.

Ein tüchtiger, un'erheiraterter
Reitschmied

erhält gute Stellung. Offerten

unter B H an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Dachdecker

für größeren Haus- und Kleinen-
bau sofort gesucht nach Eisenburg.

A. Müller, G. Aulisch,

Dachdeckermeister.

Mehrere tüchtige Schneiderinnen

werden für meine Arbeitsstube

für dauernde Beschäftigung gesucht

Otto Dobkowitz,

Merseburg. Entenplan 8.

Suche per sofort 2 ja. Mädchen als Lernende,

per 1. Oktober

in Vertäufertinnen :::

für die Vertretungen Glas, Por-
zellan und Spielwaren.

Paul Ehret.

Junge gewandte Vertäufertin

per 1. Sept. gesucht

Besth. Schladt, Wollwarenverh.

Junges Mädchen

zur Bedienung der Kontroll-
kasse und für leichte Konior-
arbeiten per bald gesucht.

Bewerberinnen, welche be-
reits in gleicher Eigenschaft

tätig waren, Gewissen-
haftigkeit, Gewandtheit im

Verkehr, gute Zeugnisse und

Empfehlungen beif. mögl.
sich schriftlich melden

Otto Dobkowitz,

Merseburg a. S.

Sauberes ehrlich. Mädchen

für Küche und Haus wird für

Oktober gesucht von

Frau Bouch, Burgstr. 8.

Gesucht zum 1. Oktober ein

zuverlässiges, kräftiges, älteres

Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche

und Haus. Aufwartung wird

gehalten.

Frau Superintendent Bithorn,

Merseburg.

Suche zum 1. Okt. anständiges, ordentliches Mädchen,

nicht unter 18 Jahren für Haus

und Küche A. Heber, Birnstr. 18.

Gesucht für sofort od. 1. Sept. ein

Mädchen f. die Küche

zu melden im

Stadt. Krankenhaus.

Ein älteres Dienstmädchen

wird zum 1. Septbr. oder später

gesucht. Zu melden am 6-7

abds. Niedner, Weiße Mauer 14, I.

Siebz 1 Beilage.



Deutschland.

(Zum Krupp-Prozess) wird in einer Zuschrift aus Beamtenkreisen an das „Berliner Tageblatt“ darauf hingewiesen, daß die im Prozeß erwähnte Verfügung, die vor den Agenten der Privatindustrie warnte, den Beamten von ihren Vorgesetzten eigentlich besser hätte eingeschärft werden müssen.

(Die neuen Änderungen des Mannschafstanzverordnungs-gesetzes.) die kurz bekanntgegeben sind, sehen zunächst eine wesentliche Erhöhung der bisherigen laufenden Geldentschädigung (Zivilversorgungsschuldigkeit) von 12 Mark monatlich auf 20 Mark vor.

Volkswirtschaftliches.

Neue Schwierigkeiten im Haupttarifamt für das Baugewerbe. Nachdem sich erst kürzlich das Haupttarifamt im Baugewerbe konstituiert hat und die erste Sitzung zur Erledigung tariflicher Streitfälle für den Anfang des Monats Oktober festgesetzt worden ist, haben jetzt, nach der „Zeitung Volkswirtschaft“, die unparteiischen Vorsitzenden des Haupttarifamtes durch den Magistratsrat v. Schulz an die am Reichstärker im Baugewerbe beteiligten Organisationsvorstände die Mitteilung ergeben lassen, daß sie sich außerstande sehen, die Geschäfte des Haupttarifamtes weiter zu führen und daß sie die ihnen anvertrauten Ämter deshalb niederlegen.

Die Verbältnisse im Vieh- und Fleischhandel. Man schreibt uns: Im Reichsamt des Innern wird gegenwärtig das umfangreiche Material, das aus der Vernehmung von Sachverständigen, die über die Verhältnisse im Vieh- und Fleischhandel hört und verarbeitet.

Vom Verfall der Arbeitervereine. Die streikenden Hamburger Werftarbeiter, soweit sie im Metallarbeiterverband organisiert sind, haben am Donnerstag in drei großen Versammlungen die letzten Verhandlungen mit vordringenden Maßnahmen beschlossen.

vormittags abgehaltenen Versammlung beschloßen, daß die Arbeit spätestens am kommenden Montag wieder aufgenommen werden soll, aber nicht durch die Arbeitsschlichter der Werften, sondern geschloßen, wie sie niedergelegt worden ist.

Provinz und Umgegend.

Wetznfels, 14. Aug. Seit über drei Jahren wird nun schon an der Umgestaltung des Bahnhofs gebaut, und wer weiß, ob die dafür vom Staat bereitgestellten 8 1/2 Millionen Mark ausreichen werden angesichts der vorzunehmenden schwierigen Bauten, die das Landschaftsbild zumal im benachbarten Auenlande des Saaletales ganz anders gestalten.

Düben, 14. Aug. Ein 12jähriges Mädchen, das öfter unter Kämpfen zu leiden hatte, wurde auf dem Wege zum Bahnhofs, wohin es Reich bringen wollte, plötzlich wieder von einem Unfall betroffen, dem es in wenigen Stunden erlag.

Sonneberg, 14. Aug. Tot aufgefunden wurde im Rothamstädter Steinbruch hinter Neufang der aus Sonneberg stammende frühere Kaufmann Hermann Am Ende.

Sonneberg, 14. Aug. Hier strazte der Dienstknecht Wilhelm Gries kurz vor dem Bahnhofe eine an der Straße befindliche stehle Wöschung hinunter und schlug

Der stille Herr.

Roman von G. Courtis-Mahler.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er fuhr zurück, als habe er einen Schlag ins Gesicht bekommen.

„Du — dich verlobt?“

Er sah wie durch einen Schleier auf das reizende Geschöpf, das sich in ihrer eleganten Mode wie ein Mädchen in den Sessel schmeigte. Da hatte er sich gelohnt und gebannt, wie er schonungslos seine eigene, von der Not gebotene Verlobung mitteilen sollte.

„Sie verlobt sich mit Hans?“

„Sie verlobt sich mit Hans?“

„Verzeih, ich bin ein wenig außer Fassung geraten. Laß dich dadurch nicht stören. Natürlich bleiben wir gut Freund. Mit wem hast du dich verlobt?“

„Mit Hans.“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Gestatte, daß ich dir meine Glückwünsche darbringe, angedähter Lantz.“

„Ich danke dir, Hans. Mach es nur Hilbe bald nach.“

„Er neigte nur stumm das Haupt. Kracht trat ein. Mit strahlendem Lächeln begrüßte ihn Hilbe, als hätte sie ihn schon längst erwartet.“

„Hans? Du bist eingeweiht,“ sagte sie lächelnd.

„Die beiden Freunde reichelten sich die Hand und Hans Hochus empfand plötzlich Mitleid mit Kracht.“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

„Hans?“

mit dem Kopfe auf einen emporstehenden spitzen Stein. Er erhob sich zwar und ging einige Schritte weiter, stürzte aber plötzlich tot zu Boden.

† **Beitz**, 14. Aug. Gestern Abend wurde in der FZur Beerndorf am kleinen Wehrholze in der Eiser ein Menschenfuß angeschwemmt, der am Krüßel von linken Bein abgetrennt ist. Alle Anwesenden buefen darauf hin, daß ein Verbrechen vorliegt.

† **Ellenburger**, 14. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter, das wolkenbruchartige Niederschläge brachte, schlug der Blitz in einen großen Strohdämen des Gutsbesizers Fichtiger in Mörbitz. Der Dämen brannte vollständig nieder.

† **Delitzsch**, 14. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung nahm zur Ächt davon Kenntnis, daß auf die ausgeschriebene zweite Bürgermeisterei 99 Bewerbungen eingegangen sind. 13 Bewerber wurden zur engeren Wahl zugelassen. Für das Märkische Wandertheater wurde für die kommende Winterseason eine Garantie summe bis zu 600 M. bewilligt. Das Dreifache, betreffs der Strafenreduktion, wurde in zweiter Lesung angenommen. Von der Übernahme der Reinigung durch die Stadt mußte der hohen Kosten wegen Abstand genommen werden. Für Anlegung eines Sportplatzes beauftragte die Regierung, wie bekannt gegeben wurde, eine einmalige Beihilfe von 500 M. — Der seltene Fall, daß drei Generationen einer Familie innerhalb dreier Wochen hochzeit feiern, ereignete sich im naheby Hertenitz. Dort feierte vor einigen Tagen der Lehrer Martin die silberne, seine Eltern Ende Juli die goldene und sein Sohn Mitte Juli die grüne Hochzeit.

† **Altengrabow**, 14. Aug. Leutnant v. Schmidt-Pauli, der auch als Herrentreter bekannte Sohn des Vorigen, der des Veretns für Hindernissen, ist auf dem hiesigen Truppenübungsplatz mit seinem Pferde so unglücklich gestürzt, daß er ein Bein brach und sich außerdem eine starke Gehirnerschütterung zuzog.

† **Triptitz**, 14. Aug. Der 16jährige Sohn der Witwe Maria Peter in Braunsdorf wurde erhängt aufgefunden. Da der junge Mann keinen Grund zu seiner Tat haben konnte, wird angenommen, daß er das Opfer einer Spielerei geworden ist.

† **Eisenberg**, 15. Aug. Die vor Jahresfrist gegründete Eisenberger Metallwarenfabrik hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen beträchtlich sein. In den Kreisen der Eisenberger Handwerker herrscht über die Zahlungs Einstellung der Firma Bestürzung, da viele von ihnen in Mittelverhältnissen gezeugen sind.

† **Coburg**, 15. Aug. Bei dem diesjährigen Kaiserpreiswettbewerb im Verbande des 11. Armeekorps errang die 10. Kompanie des hiesigen 3. Bataillons des 95. Inf.-Regiments, Führer Hauptmann Carter, den Kaiserpreis.

† **Greiz**, 15. Aug. Nach einer Melbung aus Saaber ist dort fast die ganze Familie des Prinzen Johann Georg zu Schönau-Carolath am gastrischen Fieber erkrankt. Von der Krankheit befallen sind der Prinz, die Prinzessin Hermine, geborene Prinzessin Neuß & S., die vierte Tochter des Fürsten Heinrich XXII., sowie die drei ältesten prinziplichen Kinder. Der 1907 geschlossene Ehe sind vier Kinder entsprossen, von denen das jüngste von der Krankheit verschont geblieben ist.

† **Leipzig**, 15. Aug. In Leipzig wurden von der Polizei auf Antrag der Staatsanwaltschaft Berlin Anstandsarten mit Nachbildungen zweier im Städtischen Museum der bildenden Künste zu Leipzig ausgestellten Gemälde auf Grund des § 184 des Reichsstrafgesetzbuchs beschlagnahmt. — Auf dem Südringhofe fand gestern die Beerdigung des bei der Bootkatastrophe in Swinemünde verunglückten Landgerichtsrats Johannes Franke aus Berlin und seines bei dem Unglück gleichfalls ums Leben gekommenen Sohnes Hans statt.

Die Wetteraussichten.

Thale, 14. Aug. Hier und in der ganzen Umgegend ist zuletzt regnerisches Wetter. Der Himmel ist bewölkt. Es wehen frische und kühle Winde. Das Wetter scheint auch vorläufig so bleiben zu wollen.

Eisenach, 14. Aug. Die Wetterlage hier und in ganz Thüringen ist andauernd ungünstig. Es herrscht kaltes, bewöltes Wetter, nur wenig kommt die Sonne hervor, und es ist unndlich im Freien zu sitzen. Jeden Tag geben die westlichen Winde Regenschauer nieder, die zum Teil in Gewitter ausarten. Gestern mittag war ein ziemlich starkes Gewitter mit heftigen Regengüssen. Es scheint keine Aussicht, daß ein Witterungsumschlag mit besserem Wetter eintritt. Ueber der Ungunst der Witterung leidet der Fremdenverkehr sehr; er ist sehr gering geworden, und die Hotels klagen über schwachen Besuch. Die Wetterlage in ganz Thüringen ist trostlos; kalte Witterung mit viel Regen, bewölter Himmel, aus dem nur gelegentlich ein Sonnenstrahl dringt.

Merseburg und Umgegend.

15. August.

** Zur Einweihung der Neumarktskirche. Die am nächsten Sonntag stattfindende Einweihung der erneuerten Kirche St. Thome wird, wie wir hören, vom General-Superintendent Prof. D. Genrich aus Magdeburg, unter Mitwirkung des Superintendenten Bithorn, sowie des Pfarrers der Gemeinde und der anderen hiesigen Geistlichen vorgenommen werden. General-Superintendent D. Genrich wird auch auf dem zur Nachfeier der Kirchweihe am Sonntag nachmittags um 4 1/2 Uhr im Augustinerstiftenden Familien-Nachmittag eine Ansprache halten. Auch Superintendent Bithorn hat für diese Nachfeier einen Vortrag zugesagt. Der durch Männerstimmen verführte Kirchen-Kinderchor der Neumarktgemeinde wird auch bei der Feier am Nachmittag mitmachen.

** Kirchliches. Wegen der Einweihung der Neumarktskirche finden in allen anderen Kirchen nächsten Sonntag die Gottesdienste schon um neun Uhr statt. — Die Kinder Gottesdienste dagegen fallen an diesem Sonntage aus gleichem Anlaß in allen Kirchen aus.

** Hochsommer bei Kälte, Regengüssen und Gewitter. Zur abnormen Witterung dieses Sommers lieferte wieder der gestrige Donnerstag einen treffenden Beweis. Fröhlich war es so früh, daß man am liebsten am Vormittag noch im Zimmer eingeholt hätte. Nach Tisch machte die Sonne einen schwachen Versuch, mit ihren erwiderten Strahlen die Wolken zu durchbrechen. Aber es blieb beim Versuch. Es wurde trüber und trüber und am Spätnachmittag gab es anhaltenden Regen mit Blitz und Donner, so daß der Abend nichts weniger als einen schönen Augustabend bedeutete, und man froh war, wenn man in geschlossenen Räumen saß. Wir sind im Hochsommer. Es wird die höchste Zeit, daß angenehme Tage kommen.

** Das Gewitter, das gestern nachmittag über unsere Gegend zog, brachte neben einem durchdringenden Regen heftige Blitzschläge, die hier und in den umliegenden Ortschaften mehr oder weniger Schaden anrichteten. In Merseburg schlug der Blitz wiederholt in die Telephon- und elektrischen Stromleitungen; eine ganze Anzahl Fernsprechernehmer konnte daher keine telefonische Verbindung mit dem Postamt erhalten. Bei Meuselau wurde ein Kletterer vom Blitz getroffen und brannte nieder. Auch die Kirche in Riegsdorf wurde durch einen kalten Schlag in Mitleidenschaft gezogen. Der angeschlagene Schaden ist nur gering. Bei Breditz glühtete der Blitz einen Roggenstiel, dem Landwirt Karl Hempel dort gehörig, an und ächerte ihn vollständig ein. Der mächtige Farnschelk nur auch von hier aus beobachtet werden. Der Wasser ist gegen Brandfahnen beschützt. Weitere Blitzschläge werden noch aus vielen Orten unseres Kreises gemeldet; der angeschlagene Schaden ist aber überall nur gering. Das Gewitter hatte eine sehr große Verbreitung. In Halle trat das Unwetter zu gleicher Zeit auf und richtete dort und in der Umgegend durch Blitzschläge mehrfachen Brandschaden an.

** Die hellen Nächte sind dieses Jahr zu Ende. Die Sonne kam in unserer Zone zum erstenmal wieder mehr als 18 Grad unter den nördlichen Horizont. Der helle Dammerabend, der seit dem 13. Mai über der untergegangenen Sonne sich von West nach Ost bewegte und in der Nacht zum 22. Juni seine größte bogenförmige Ausdehnung erreichte, verläßt nun wieder ganz, und es wird um Witterung auch völlig dunkel. Die Tageslänge hat seit dem künftigen Tage, 22. Juni, schon um 1 Stunde 14 Minuten abgenommen.

** Die neuen Zwanzigmärkte. Mit der Ausgabe der neuen Zwanzigmärkte ist jetzt begonnen worden. Die neuen Münzen tragen auf der Vorderseite das Brustbild des Kaisers, während auf den alten Münzen nur der Kopf dargestellt ist.

** Eine schon oft geklagte Unsitte ist es, wenn immer und immer wieder in den Straßen, auf den Plätzen und in den Anlagen Papler schlos umgeworfen wird. Dem aufmerksamen Beobachter wird nicht entgangen sein, daß durch dieses verwerfliche Treiben der saubere Eindruck der Anlagen besonders beeinträchtigt wird. In der Spogleranger mäßige dafür Sorge tragen, daß Papierreste nicht in die Wege geworfen werden, sondern in die aufgestellten bzw. aufgehängten Papierkörbe gehören.

** Keine Bäckerautomaten. Der Unterrichtsminister hat auf eine Eingabe es abgelehnt, Bäckerautomaten zur Erleichterung und Befriedigung des Lebensmittelbedürfnisses der Schuljugend, wie man sie bereits auf vieler Bahnhöfen findet, einzuführen, da durch die Schlichtereren hindurchgehenden Getreide geboten sei, das Lebensmittel der Jugend zu gefährden.

** Nordostthüringer Turngau, Bezirk Merseburg. Sonntag den 17. August findet die dritte diesjährige Bezirksortturnerturne statt und zwar in 2 Abteilungen, die 1. Abteilung turnt in Lützenburg, die 2. Abteilung in Grobcorbetta nachmittags 2 Uhr. In beiden Abteilungen werden die allgemeinen Freilübungen von 12 Deutschen Turnfest für das volkstümliche Wetturen des Bezirkes Merseburg am 31. August in Vauschtedi durchgeführt. Am genannten Tage hat der Männer-Turnverein Vauschtedi sein 50 jähriges Stiftungsfest mit Jagdenweih.

Als volkstümliches Wetturen sollen im Vierkampf Kugelstoßen, Weitprung, Gewichtheben und die erste und zweite Freilübung vom 12. Deutschen Turnfest gewertet werden. In den Vorturnerturnen finden außerdem Geräterturnen und Spiele statt. Von der Merseburger Turnerschaft sind Männer-Turnvereine und Turner, in „Rothstein“ nach Lützenburg, Allgemeiner Turnverein, Freie turnerische Vereinigung und Turnabteilung des Jünglingsvereins nach Grobcorbetta bestimmt. Abfahrt 1.40 und 1.55 Uhr mittags.

** Theater. Nachmals empfehlend hingewiesen sei auf die heute, Freitag, stattfindende Erstaufführung der belgischen Operette „Zigeuner-Liebe“. Für Sonntag S finden sich einige Einakter in Vorbereitung, darunter ein Bauernschwan von Hans Biele, betitelt „100 000 Taler“. Das lustige Stück bietet bereits an mehreren Bühnen einen großen Felerterfolg und dürfte auch hier ein beifälliges Publikum finden.

§ **Crehpa**, 15. Aug. Der in Kilometer 3.749 der Kaiserstraße (Zur Crehpa) liegende Durchbruch soll umgebaut werden. Die Straße von Kilometer 3.2 bis 5.5 ist vom 18. d. M. ab auf drei Wochen für den Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit von Crehpa über Mühlentisch nach Wittenberg.

§ **Kendorf**, 15. Aug. Am Montag Abend stürzte das 19 jährige Dienstmädchen Olga Ceter, das beim Gutsbesizer Beder in Corbetta beschäftigt war, beim Getreideabladen infolge Unvorsichtigkeit vom Wagen und schlug mit dem Kopfe auf einen Balken, wodurch sie einen doppelten Schädelbruch erlitt. Die Bedauernswerte verstarb nach wenigen Stunden, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

§ **Ermlich**, 15. Aug. Die Wehrkraft bei Ermlich ist vom 18. d. M. an bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird über Wehlig oder Oberhausen geleitet.

§ **Kreutzberg**, 15. Aug. In nächster Zeit verläßt Pastor Leuschner unser Ort, um die Pfarrei in Lohna, Kreis Delitzsch zu übernehmen.

§ **Vauschtedi**, 15. Aug. Dem Pfarrer Prehn ist der Rute Adlerorden 4 Klasse verliehen worden.

§ Aus dem Kreise Merseburg, 15. Aug. Der Rgl. Landrat macht bekannt: Der Verband für die Züchtung des Stummthaler Kindes in der Provinz Sachsen hält am Dienstag und Mittwoch den 9 und 10 September c. in Naumburg a. S. auf der Vogelwiese eine Verbandssession verbunden mit Jagdmahl ab. Der Hauptversammlung ist Mittwoch der 10. September an dem auch die Vorführung der präparierten Tiere stattfindet. Die zum Vorlauf kommenden Tiere stammen sämtlich von eingetragenen Eltern ab.

§ **Von der Saale**, 15. Aug. Das, was trotz aller Uebeltaten doch ein großer Vorzug des Baumgartenlandes ist, nämlich die schöne Ferienzeit, das gilt es für den Landmann nicht. Seine Arbeit ruht keinen Tag. Minderstens muß er das Vieh besorgen, wenn die Witterung das Getreide des Aders vorbereitet. Selbst nach der Ernte gibt es keine Pause, denn da heißt es: auch neue das Feld für die Winterfaat bestellen. Und so geht man denn schon die Winterfaat besorgen, weil der Sommer schon im Herbst, wieder den Pfingst über die Felder gehen, und bald werden auch die Säemaischen den Samen austreuen für die nächste Ernte. Der Landmann kennt keine Ruhe. Auch wir anderen sind Säemais. Auch wir streuen Samen in die Kunden unseres Lebens. Die Saatzeit ist die Jugend. In Frühling unseres Lebens müssen wir darum schon Tag benutzen, dürfen nicht müde werden, denn die Jahre vergehen, und die Jugend ist bald dahin. Wehe dem, der diese nie wiederkehrende Zeit veräumt. Wenn andere die reichen Gaben einfahren, steht er dann da mit leeren Händen. Wer nicht nur im Frühling bestellt man den Samen, auch der Herbst ist dazu die rechte Zeit. Auch der gereifte Mann tut noch Säemaisarbeit. Frühling arbeitet er nicht für das laufende Jahr. Erst das folgende bringt die Ernte. So streuen wir alle Keime aus auf Hoffnung. Nicht uns selber kommt es an, sondern dem kommenden Geschlecht. Wollen wir aber deswegen die Arbeit unterlassen, weil wir vielleicht nicht selber noch die Frucht genießen, weil andere schneiden, weil wir nicht haben? Wollen wir keinen Obstbaum mehr pflanzen, weil wir schon zu alt sind, um noch von ihm zu essen? Werden nicht viele Unsel aus noch weniger für die seltsame Nahrung? Was wir tun an unsern Kindern, die Kenntnisse, die wir ihnen beschaffen, die Erziehung, die lange in der Erde liegt, über die sich der Schnee unseres Leibes hinweg einigt breitet. Nur die ersten grünen Keime schauen wir noch, und frohe Hoffnung erfüllt uns mit Freude. Die Früchte werden nur die ernten, denen all unsere Arbeit und Sorge gilt. Aber wir müssen: einst kommt der Frühling, und nach dem schlummernd lang verborgen liegt, erwacht zu neuem Leben. Dann erkennen auch die Kinder, wie weise und gut die Eltern waren, die den Pfingst haben tief hineingedrückt in des Kindes Seele, die oft mit Ernt und mit Strenge sich bemüht haben, Gutes hinein zu pflanzen. Ein später Saat und sind ihnen dann noch zuteil, und spät ist besser als gar nicht.

Mücheln und Umgegend.

15. August.

*** Prüfung von Hausmieden. Im dritten Vierteljahr des Jahres 1913 wird seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsbereich Merseburg eine Prüfung von Hausmieden abgehalten werden am 15. September dieses Jahres. Die Prüfung findet in der Aufbaulehrerbildungsanstalt der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Merseburg, Hirtentwiete 2, statt und beginnt 9 Uhr vormittags. Über zur Prüfung anzuführen werden will, muß das 15. Lebensjahr vollendet und mindestens die letzten drei Monate vor der Meldung

Verkauf für Mersburg.
In diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Freitag den 17. August (13. nach Trinitatis) predigen:
Gesamamt wird eine Kollekte für den Bau einer deutsch-evangel. Kirche in Rom.

Dom. Vorm. 9 Uhr: Diakonus Wuttke.
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Stadt. Vorm. 9 Uhr: Pastor Werber.
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Abds. 8 Uhr: Jungfrauen-Verein.
Pastor Werber.

Dienstag abend 8 Uhr evgl. Mädchenbund v. St. Maxim.
Versammlung Mühlstr. 1, Pastor Werber.

Neumarkt. Vormittags 10 1/2 Uhr:
Einweihung der neuerrichteten Kirche St. Thome.

Nachm. 4 1/2 Uhr: Familien-Nachmittag im „Augarten“.

Mittwoch den 20. August d. J. abends 8 Uhr
Zusammenkunft des Evangel. Mädchenvereins St. Thome.

Altensburg. Vormittags 9 Uhr:
Pastor Delius.
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Abds. 7/8 Uhr: Jungfrauenverein.
Schnitzstr. 1, Meuschau. Früh 7 Uhr: Pastor Delius.

Gottesdienst im Kirchspiel Epergau.
Epergau. Vorm. 10 Uhr.
Rachfahrendorf. Vorm. 8 Uhr.

Ausschreibung.
Die an der Weisenfelder Str. geleg. früher Mildnerische Schenke soll auf Abbruch verkauft werden.

Leistungsfähige Unternehmer werden erucht, nach Einsichtnahme und Unterzeichnung der Bedingungen im Bauverein der unterzeichneten Deputation Angebote bis Freitag den 22. August d. J. mittags 12 Uhr an die Deputation einzureichen, in deren Sitzungszimmer an dieser Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber beim. deren Vollständigkeit erfolgen wird.

Die Bieter bleiben 2 Wochen an ihr Angebot gebunden, während welcher Zeit der Zuschlag erteilt wird.

Verträge, eingegangene und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abwehlung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Mersburg, den 14. Aug. 1913.
Die Baudeputation.
Fein. Feuertwehr, 1. Turner-Komp.

Übung Montag den 18. Aug. abends 7 1/2 Uhr.
Antritt am Gerätehaue. Jedes Mitglied bestimmt zur Stelle.
Der Brandmeister.

Zwangsversteigerung in Jöfchen.
Sonabend den 16. August cr. nachm. 2 Uhr
versteigere ich im „Gasthof zum roten Hirs“ dortselbst an. 70 Stk. Nordhäuser öffentlich meistbietend gegen bar. Rubrik. Gerichtssozialleiter in Mersburg, Gotthardtstr. 5.

Eine Hofwohnung zu 1. Dtt. zu vermieten. Tischer Keller. Dasselbst ist auch ein Keller zu vermieten.

Markt 33
per 1. Oktober evtl. auch früher zu beziehen:
Faden mit 8 gr. Schaufelstein evtl. Wohn- und Kellerräume, 2. Etage, Wohnung, 3 Zimmer, 1 Kam., Küche u. Zubehör. Pfl. Entenplan 11, im Borg-Geschäft.

Die herrschaftliche Wohnung Seffnerstraße 8 wird durch Vererbung des Herrn Major Kirchner am 1. Oktober frei.

Belshu. Wegener, Seffnerstr. 8.
Möbliert. Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. Lindenstr. 3.

Einfach möbliertes Zimmer
sich zu verm. Wilhelmstr. 6. dt.

Einfach möbliertes Zimmer
ist sofort zu vermieten, auch für 2 Herren passend Lindenstr. 11. II.

Freundliche Schlafstelle offen
Häckerstraße 6.

Freundliche Schlafstelle offen
Häckerstraße 18.

Gutes Jagdgewehr,
Kal. 16, preiswert zu verkaufen Krautstraße 17. II.

Gelegenheitskauf.
Ein Posten gebrauchte elektrische und Gasströmer, Hängende, Wandlärme, Tischlampen, Gas- und Gaslampen, ein Gasrohr (50x50) mit Tisch billig abzugeben.

Sämtliche Sachen sind gut erhalten. Preisverh. 2.
2 mittlere Arbeitspferde u. 2 reelle zugefessete Ruffen
stehen zum Verkauf

Wilh. Raundorf, Mersburg, Gasthof Goldenes Löwe.

Eine Delikatesserie.
Hochf. Berliner

Braten-Schmalz,
vorrätlich im Geschäft, Pfund nur 90 Pf.

Otto Aderhold,
Butter-Central-halle, Telefon 469. Entenplan 3

Empfehle:
Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, Schmeer, fettes Fleisch u. frische Würstl. G. Baumann, Gotthardtstr. 80

1a fetter Speck
Wfd. 90 Pf.

1a Rippen-Speck
Wfd. 112 Pf.

prima Knackwürst
Wfd. 118 Pf.

prima Mettwurst
Wfd. 118 Pf.

prima Schinkenwürst
Wfd. 136 Pf.

prima Blutwurst
geräuchert, Wfd. 68 Pf.

Otto Aderhold,
Butter-Central-halle, Telefon 469. Entenplan 3.

Blutfrische Wild-Schweine,
Hüden, Keulen, Blätter und Kochfleisch, auch Pfundweise, empfiehlt

Emil Wolff.

Zum Einmachen
empfehle:

1a. Reineclauden,
ausgesuchte Früchte, Wfd. 28 Pf., 10 Wfd. 2,50 Mr.,

1a. Birnen,
Wfd. 14 Pf., 10 Wfd. 1,20 Mr.,

1a. Pflaumen,
Wfd. 14 Pf., 10 Wfd. 1,20 Mr.,

ferner:
ausgesuchte große
Bananen,
3 Stück 25 Pf., Dtzd. 90 Pf.
Otto Aderhold,
Butter-Central-halle, Telefon 469. Entenplan 3.

Mittwoch den 20. August 9 Uhr
versteigere ich im Grundstück Mersburg, Gutenbergstraße 18, für Rechnung für wen es angeht folgende Gegenstände:

a) **Baugeräte und Rüttungen**
1 fast neuer Tafelwagen, 60 Str. Egelstr., 1 Waagenwinde, 1 Bandwagen, 20 Kalkfässer, Kalkbetten, Wasserboller, 50 Eimer, 5 Gießkannen, 2 Kotsäßen, Teerteller, 120 Drahtstränge, 5 Hobelkanten, Baumwinde, 2 Laue, Kurbelwinde, 2 Vororte, Schleifstein, Schraubstöcke, eisernes Gerüst, Hühlerleiten, Treppenleitern, Scherwer, Patentpaten, 20 Gerüstklößen, Wölbesen, 1 Wandbohrer, 2 Kipporen m. Drehhebel u. 50m Seile

b) **Maßchinen für Zementwarenfabr.**
Zement- und Trottoir-maschine, Betonpumpenform, 250 Unterlagsbretter, Zerkleinerungsmaschine und anderes;

c) **eine Partie Rub- u. Brennholz**
1 Raube, sowie noch viele and. Sachen in gutem Zustande
Albert Franke, Auktionator.

Wegen Aufgabe eines Baugeschäfts
bin ich beauftragt, einen Posten

Retter, Bohlen und Kanthölzer in Eiche, Weißbuche, Kiefer, Esche, Pappel, Eule, Fichte und Niefer, sowie Farben, Leinwand, Zinkbeschläge, Schrauben, Nägel, Eisenstieber, Ventilationsklappen, Brettertüren, Kistbohlen, Schopriegel etc
zu verkaufen
Lustig Winkler, Zimmermeister.

Blutfrische Seefische
dirt vom Fangplaz, in guter Verpackung, das Pfund von 15 Pf. an, morgen auf dem Wochenmarkt bei
A. Becher.

Von Sonnabend den 16. d. M. steht ein Transport
grosse Läuferschweine
zum Verkauf.
Ernst Jauck, Me:seburg, Gasthof drei Schwäne

Seute Sonnabend von 6 Uhr an empfiehlt
ff. Thür. Rostbratwürste
G. Wöhr, Fleischermeister, Breite Straße 19.

Prima Kalbfleisch,
extra feine Ware, empfiehlt
Arthur Hoffmann,
Kochschlächterei,
ob Breite Str. 4. Telefon 264.

Paskal-Jogurt
dient zur Ernährung, ist für schwache Magen unentbehrlich und fördert die Verdauung.
Täglich frisch eingeholt bei
Otto Aderhold,
Butter-Central-halle, Telefon 469. Entenplan 3.

ff. bayr. Preiselbeeren,
täglich frisch, empfiehlt
Otto Fiderl, Leichstr. 31.

— Neue Brauheringe. —
— Emd 10 Pf.
— Bismard-Heringe. —
— 8 Stück 20 Pf.
— Ralmküse —
— 6 Stück 25 Pf.
— Gelee-Heringe, —
— Pfund 35 Pf.
— Auf. Sardinien, —
— Pfund 40 Pf.

Otto Aderhold
Butter-Central-halle, Telefon 469. Entenplan 3.

Alle Sorten Felle und Häute
kauft zu höchsten Preisen
Karl Winger, Or. Ritterstr. 31.

Jungdeutschland-Lag
in Halle a. S.

Der W.-K.-V. Jung-Deutschland
in Mersburg
sammelt sich am Sonntag den 17. d. M. vormittags 11 Uhr am Kriegereidal u. d. Gotthardtstr. zum Umarsch nach Halle.

Gande.
Sonnab. d. 16. Aug. abends 9 Uhr
Versammlung im Restaurant Feldschloß 9 en. Bahnhofs-Erweiterung erwünscht.
Der Vorstand.

V. f. B.
Monatsversammlung
am Sonnabend den 16. August 9 1/2 Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.
Sonnabend den 6. August nach der Turnstunde
Kommers
zu Ehren der Sieger vom 12. Deutsch-Turnfest im Neuen Schützenhaus.
Alle Mitglieder zur Stelle. — Wiederüber mitbringen.
Der Vorstand.

Kirchengemeinde des Neumarktes.
Die Einweihung der erneuerten Kirche St. Thome findet
Sonntag den 17. August vormittags 10 1/2 Uhr statt. Zur Nachfeier wird nachmittags 4 1/2 Uhr ein

Familien-Nachmittag
im „Augarten“ abgehalten. In beiden Feiern werden alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Der Gemeindevorstand von St. Thome. Voit, Barrer. Gesellschafts-Verein

Enterpia.
Sonntag den 17. August
Ausflug n. Meuschau
Kaffeehaus.

Großes Gistafel Assekeln und Preisfesten.
Von nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an
Länzchen.
Es ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Unsere werten Mitgliedern und sonst geladenen Gästen zur gef. Nachricht, daß unser
Ausflug nach Knapendorf
Sonntag den 17. August stattfindet.
Bahn 1.40 u. 4.10 Uhr. Fußgänger versammeln sich um 2 Uhr im Garten des Café „Wettiner Hof“.
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Artilleristen
in Mersburg und Umgegend.
Sonntag den 17. d. M. nachm. Familienausflug nach Greppan u. Dürrenberg.

Sammelplatz für die Fußgänger 1 1/2 Uhr am Casino und für die übrigen Teilnehmer 2 1/2 Uhr am Bahnhof.
Der Vorstand.

Pickel,
Kräftigen, Aufsteig. u. m. Spezialarzt Dr. W. a. St. 60 Pf. (15%iq) u. 1,50 Mr. (95%iq, stärkere Form). Dazu Judooh-Creme (a 20 u. 75 Pf. zc). Bei W. Kiesel, A. Niebe und A. Ruppel, Drogerien.

Luftbad
Sellebe. Verein für naturgemäße Gesundheitspflege e. V. Nichtmal. Jahrest. 5 Mr. Monatskarte 1 Mr. Laest. 15 Pf. Ausgabe der Karten bei W. a. e. l. Karlstr. 25.
„Warm zu empfehlen ist Sude's Patent-„Medizinal-Gelee“ gegen unreine Haut, Mittelst.

Landwirtschaftliche

Handels-Beilage

Wöchentliche Gratis-Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonnabend, den 16. August 1913.

Der Saatenstand in Preußen.

Der Saatenstand in Preußen zu Anfang des Monats August 1913 stellt sich nach den Angaben der „Statist. Korrespondenz“ des Königl. Statistischen Landesamtes in Berlin die in einer Tabelle die Noten für die 37 Regierungsbezirke im einzelnen aufzählt, im Durchschnitt der Noten für den Staat folgendermaßen:

	Anf. 1913	Anf. Juli 1913	Anf. Aug. 1912
Winterweizen	1,5	2,2	2,3
Sommerweizen	1,8	2,4	2,0
Winterroggen	2,2	2,5	2,4
Sommerroggen	2,0	2,5	2,0
Wintergerste	2,5	2,6	—
Sommergerste	2,0	2,2	2,0
Hafer	2,3	2,6	2,3
Erbsen	2,3	2,5	2,4
Acker(Sau)bohnen	2,3	2,5	2,4
Wicken	2,0	2,5	2,4
Kartoffeln	2,7	2,6	2,6
Zuckerrüben	2,5	2,3	1,9
Futterrüben	2,5	2,5	2,2
Klatsch (Wein)	2,0	2,3	2,6
Klee, desgl. von Gräsern	2,5	2,0	3,2
Luzerne	2,3	2,4	2,0
Nieselfwiesen	2,2	2,0	1,9
Anderer Wiesen	1,8	2,1	2,3

Hieran knüpft das Königl. Statistische Landesamt u. a. folgende Bemerkungen:

Seit dem letzten Berichte über den Saatenstand ist die Witterung, trotz der durchschnittlich zu niedrigen Temperatur und der geringen Sonnenscheindauer, für viele Gegenden doch recht fruchtbar gewesen. Zahlreiche Gewitter brachten nun auch den Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Posen sowie Teilen von Schlesien, Sachsen und Hannover nach langer Trockenheit ergiebige Befruchtung, deren Verteilung, der Natur von Gewittern entsprechend, allerdings nicht gleichmäßig war. So wird aus denselben Regierungsbezirken, sogar Kreisen, dieser Landesteile einerseits über zu viel Nässe geklagt, andererseits nach durchdringendem Regen verlangt, während die südlichen und westlichen Gegenden, die schon in den Vormonaten reichlich bedacht waren, nun allgemein zu viel Nässe erhehlen.

Die Festigkeit der mitunter von starkem Winde gepeitschten Regengüsse hat das Getreide in gro-

ßem Umfange zum Lagern gebracht und dadurch seine weitere Entwicklung etwas behindert. Auch waren die Gewitter mehrfach von Hagelschlägen begleitet. Wie das der Anspflanzungen begünstigten freilich die Niederschläge auch das Gedeihen von allerlei Unkräutern, von denen der Federich am verbreitetsten ist und nicht selten die Halme überwuchert. Sodann leidet das Getreide vielfach, hauptsächlich der Winterweizen, an Blattrost, der Klee unter Kleeerbs, vereinzelt auch unter Kleeerde. Bedenklich erscheint die Verbreitung der Blattrost- und Kräuselkrankheit sowie der Schwarzfäule unter den Kartoffeln, vorüber aus allen Landesteilen je eine Anzahl von Berichten Angaben enthält; die Krankheit wird auf ungeeignetes Saatgut zurückgeführt. Weiter wird die Ernte durch viele Arten von Insekten, weniger durch Mäuse, beeinträchtigt; obgleich über letztere diesmal mehr Bemerkungen vorliegen als in den vormonatlichen Berichten, scheinen sie doch keinen bedeutenden Schaden zu verursachen.

Kommen die Niederschläge den Winterhalbjahren, namentlich dem Roggen, kaum noch etwas nutzen, so vermochten sie dies doch, zum Teil sogar erheblich, bei allen übrigen Fruchtarten. Das, was auch der Winterroggen in den lange trocken gewesenen Gegenden noch gewonnen hat, ist ihm in den westlichen nassen Landesteilen wieder verloren gegangen. Mit dem Mähen des Roggens war man jetzt überall beschäftigt, mitunter auch schon fertig; eingefahren war aber trotz der angewandten Emsigkeit infolge öfterer Niederschläge erst wenig. Obgleich der Roggen nicht gut befruchtet ist, wird sein Ertrag an Korn doch, da die Ähren zumeist gut besetzt sind, größtenteils viel besser als mittel geschätzt; sein Strohertrag wird aber, trotzdem sich die Halme noch etwas in die Länge gezogen haben, dennoch geringer sein als sonst. Der Winterweizen soll bis längstens Mitte dieses Monats schnittreif werden. Über die Wintergerste, die nur in den Provinzen Hannover und Westfalen in bedeutendem Umfange gebaut wird, liegen Bemerkungen nicht vor; sie dürfte aber wohl schon erledigt sein.

Ratschläge für die heurige Ernte.

Im „Hohenloher Boten“ gibt Ökonomierat Schmid den Landwirten des Hüngring Bezirks zur heurigen Ernte beherzigenswerte Ratschläge, die auch an dieser Stelle nach dem „Wttb. Wochensbl. f. Landw.“ wiedergegeben seien:

Die Ernte wird, scheint's, ebenso schwierig wie voriges Jahr. Ich möchte deshalb einige Ratschläge geben, wie man einigermaßen vorbeugen kann, daß nicht alles hin ist. Ich bin voriges Jahr verhältnismäßig recht gut weggekommen und habe dem Lagerhaus recht brauchbare Früchte angeliefert, was mir die dortigen Herren bezeugen können. Es ist das wesentlich meiner Erntemethode, die ich in unsicheren Jahren anwende, zuzuschreiben. Beispielsweise habe ich am 22. Juli, trotz vorangegangenen schrecklichem Regen, mit dem Roggenmähen begonnen, weil derselbe, obgleich noch ziemlich grün, derart gelagert ist, daß er auf dem durchweichten Boden verfaulen würde, wenn man ihn nicht losmacht und in die Höhe bringt. Das Verfahren ist folgendes:

Weil es auch zur Anwendung der Grasmähmaschine zu bodenlos ist, wird der Roggen von Hand gemäht, die Mädchen, die auf sammeln, machen keine zu großen Sammelten und fahren, ohne die Sammelte abzulegen (nur die Säbels lassen sie fallen um beide Hände frei zu haben, also gleich auf dem Arm, mit einigen Halmen (6—8, ist das Stroh schon brüchig 10—12) um die Sammelte herum und binden sie zu einem kleinen Gärbchen zusammen, hinterher gehen drei bis vier geschickte Leute, welche die Gärbchen sogleich, oder nach einigen Stunden, wenn etwas abgetrocknet, aufstellen, und zwar immer nur vier Stück, zwei und zwei gegen einander. Man stößt die Gärbchen etwas auf den Boden daß sie gut stehen, ordnet sie schon zurecht, eine Person hält die Gärbchen zusammen, während eine zweite Person mit einigen Halmen um die so gebildete Ruppe oben herumfährt und zusammenbindet. Ehe man die Ruppe oben verläßt, wird sie noch richtig gestellt, daß sie nicht gleich umfällt. Ist das Getreide kurz, so kann man Roggenstroh mit hinausnehmen und den Bund um den Kopf der Ruppe mit sechs bis acht Halmen zusammenbinden, meist genügt es, wenn man bei etwas kurzem Weizen, Gerste oder Hafer zwei kleine Wische zusammendrehet und so ein genügend langes Band erhält. Die Leute bekommen bald eine große Übung im Sammeln und Binden und ebenso im Aufstellen, so daß es doch ziemlich rasch geht.

Eine Ruppe gleich vier kleineren Gärbchen hat etwa die Größe einer gemöhnlichen Garbe und ist bei der gespreizten Stellung für Sonne und Wind von allen Seiten zugänglich und trocknet



ungemein rasch. Ist ein Acker auf diese Weise aufgestellt, so ist er schon halb zu Haus, das Einfahren geht sehr rasch, weil schon gesammelt und gebunden ist und man früh anfangen kann. Eine Puppe gibt gerade eine Gabel voll beim Aufladen. Selbstverständlich werden die Puppen erst eingefahren, wenn sie dürr und die Körner hart sind.

Der Zeitaufwand der etwas umständlichen Pupperei ist nicht so schlimm, wie es aussieht, weil ja alles gleich gebunden wird und später bei Unwetter das ewige Wenden und auch das Anmachen wegfällt.

Vom Sturm etwa umgeworfene Puppen sind gleich wieder aufzustellen, es geht das sehr schnell.

Bei ständigem gutem Wetter kann man ja die alten Erntemethoden wieder in ihre Rechte treten lassen.

Die Landwirte sollen einmal eine Probe machen. Hier ist Gelegenheit, die Sache anzusehen.

Wissenschaftliche Anstalt für die deutsche Milchwirtschaft.

Der Deutsche Milchwirtschaftliche Verein hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Errichtung einer wissenschaftlichen Anstalt für die deutsche Milchwirtschaft vorgelegt, der wir das Nachstehende entnehmen:

Die Errichtung eines zur Förderung der Milchwirtschaft dienenden Hochstifts wurde zuerst angeregt im Januar 1903 bei Gelegenheit der milchhygienischen Ausstellung zu Hamburg. Der Gedanke wurde vom deutschen Milchwirtschaftlichen Vereine aufgenommen und unablässig verfolgt. Am 18. März 1907 wendete sich der Verein an den preuß. Landwirtschaftsminister mit dem Gesuch, den umständlich entwickelten Gedanken der Errichtung eines Hochstifts der Milchwirtschaft zu dem seinigen zu machen und entweder ihn selbstständig möglichst bald verwirklichen, oder die Verwirklichung in Verbindung mit dem Reichsamt des Innern durchsetzen zu wollen. Öffentlich und recht ausführlich erörtert wurde die Angelegenheit u. a. auch im Jahre 1908 von Prof. Weigmann gelegentlich eines an den Verein erstatteten Reiseberichts.

Die 24. Konferenz der Vorstände der preuß. Landwirtschaftskammern richtete am 9. Februar 1909 an den preuß. Landwirtschaftsminister „die dringende Bitte,“ dem Plane der Errichtung einer wissenschaftlichen Anstalt für das Deutsche Reich näher zu treten und die Forderung bei dem Reichszangler zu befürworten. Ferner sprachen sich für die Gründung einer wissenschaftlichen Betriebsanstalt aus: Der Reichsverband deutscher Molkerei- und Käsebesitzer und -Pächter in seiner ordentlichen Mitgliederversammlung am 22. Februar 1909; der Verband deutscher Milchhändlervereine auf dem Verbandstage zu Mannheim 1909 und die ständige Deputation für den Verkehr mit Milch bei der Korporation der Kaufmannschaft zu Berlin in der Sitzung vom 19. Februar 1913. Der Reichstag beschäftigte sich mit der Angelegenheit zum ersten Mal in der 48. Sitzung am 4. März 1910.

Von einzelnen Fachleuten verschiedener Richtung wurde die Notwendigkeit einer solchen Anstalt in einer Reihe von Aufsätzen nachgewiesen, die in der Zeitschrift des deutschen Milchwirt-

schaftlichen Vereins im Laufe der Jahre 1911 und 1912 veröffentlicht und von einer großen Zahl landwirtschaftlicher und milchwirtschaftlicher Fachblätter übernommen wurden. Damit in Einklang sprach die am 10. Juni 1912 zu Saragburg tagende Geräteabteilung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ihr Bedauern darüber aus, daß die seit Jahren ersehnte, auch für die Prüfung milchwirtschaftlicher Geräte dringend notwendige Reichsanstalt für Milchwirtschaft noch immer nicht errichtet ist, und beantragte bei dem Vorstand der D. L. G. nachdrücklich dahin zu wirken, daß die Errichtung endlich ernsthaft in Angriff genommen und seitens der D. L. G. mit einem namhaften Beitrag zu den Kosten förderksam unterstützt werde.

Infolge aller dieser Anregungen richtete im Jahre 1913 (99. und 103. Sitzung) der Reichstag einen Antrag an den Reichszangler, erörterte das preuß. Landesökonomiekollegium die Errichtung einer selbständigen, großzügig angelegten milchwirtschaftlichen Forschungs-, Lehr- und Beratungsstelle, beantragte das preuß. Abgeordnetenhaus die Errichtung einer beratigen Anstalt (Antrag Borch, Nr. 1127, 5. Sess. 1912/13), und überwies der Deutsche Landwirtschaftsverband die Angelegenheit seinem ständigen Ausschusse zur weiteren Beratung.

Alle die Kundgebungen legen berechtes Zeugnis ab von dem vielseitig tief empfundenen Bedürfnis, eine Lücke in den staatlichen Einrichtungen — zum Teil nicht nur eines einzelnen Gewerbes, sondern auch der gesamten Volkswirtschaft — auszufüllen.

Die Anstalt — mag man sie Reichsanstalt für Milchwirtschaft, Milchwirtschaftliche Hochschule, Hochstift für Milchwirtschaft, Milchwirtschaftliche Akademie oder sonstwie nennen — ist zur Förderung der gesamten Milchwirtschaft Deutschlands in gesundheitlicher, technischer, gewerblicher und volkswirtschaftlicher Hinsicht berufen. Demgemäß soll sie zunächst eine Stätte freier Forschung auf dem Gesamtgebiete der Milchviehzucht, der Milchviehhaltung und des Molkereiwesens durch dazu angestellte Männer der Wissenschaft sein, soll aber zugleich auch anderen Gelegenheit geben, Forschungen anzustellen oder sich zu Forschern oder zu Lehrern der Milchwirtschaft auszubilden, soll den Behörden und den gesetgebenden Körperschaften ratend und fördernd zur Seite stehen. Die Anstalt soll ferner auch dazu dienen, milchwirtschaftliche Geräte, Maschinen und andere Betriebsmittel aller Art auf ihre Brauchbarkeit und ihren Wert gründlich zu prüfen, soll den milchwirtschaftlichen Verkehr aller Länder beobachten, soll betrügerische Machenschaften aufdecken und unschädlich machen, soll der Einführung nützlicher Neuheiten förderlich sein, soll über die milchwirtschaftlichen Zustände und Ereignisse der ganzen Welt fortgesetzt sich unterrichtet halten, um Auskunft erteilen zu können über statistische Verhältnisse, über Literatur, über muster-giltige Einrichtungen oder Anstalten des In- und des Auslandes, über milchwirtschaftliche Betriebsmittel aller Art, über Bezugsquellen, über Absatzverhältnisse und dergl. mehr.

Von den Angelegenheiten der Volkswirtschaft und der Volkswirtschaft, mit denen die Anstalt sich zu befassen haben würde, namentlich um Gesetzmäßigkeiten vorzubereiten, wären beispielsweise etwa folgende zu nennen: Förde-

rung der Zucht milchreicher Kühe durch weitere Ausgestaltung der Leistungsprüfungen, einfachste und sicherste Gewinnung für alle Zwecke geeigneter Trinkmilch, Vereinheitlichung des Milchhandels, um die heutige, die Milch verwerfende und die Überwachung ihrer Brauchbarkeit erschwerende Zerstückelung des Handels zu beseitigen, Maßregeln gegen Verfälschungen und gegen Einziehung und Verbreitung von Krankheiten durch Milch oder durch Molkereierzeugnisse, Überschuss oder Bedarf von Milch und von Molkereierzeugnissen im In- und im Auslande, vorteilhafteste Verwertung der Milch, gutachtliche Tätigkeit in Handels- und Verkehrsangelegenheiten und dergleichen mehr.

Die Anstalt würde ferner angerufen werden können, um die Ursachen von mancherlei Betriebsstörungen, von Milch-, Butter- oder Käsefehlern, von mangelhaften Leistungen in Gebrauch genommener Maschinen, von Mißerfolgen angewandter Hilfsstoffe und dergl. mehr aufzudecken und zu beseitigen, oder um Unternehmern milchwirtschaftlicher Neuanlagen mit Auskunft oder Rat oder sonstwie vermittelnd beizustehen.

Keine Milch.

Verunreinigte Milch kann bis zu einem gewissen Grade durch Milchsiebe oder Milchseier gereinigt werden. Die guten Milchsiebe können einen großen Teil des in der Milch vielleicht enthaltenen Schmutzes ausscheiden. Man verlasse sich aber nicht zu sehr darauf, daß die Milch auf dem Wege des Durchsiebens vollständig gereinigt werden kann. Das beste Milchsieb ist nur imstande, die in der Milch schwimmenden Schmutzteile auszufiltern. Aller Schmutz aber, der in der Milch aufgelöst ist, geht auch durch das beste Milchsieb ebenso gut hindurch wie die in der Milch enthaltenen Nährstoffe. Außer der Maßregel des Durchsiebens der Milch muß das Augenmerk besonders darauf gerichtet sein, daß vor und während des Melkens alle vielleicht gewonnenen Butter stark herabgedrückt werden.

Vor allem kommt es darauf an, daß die das Melkgeschäft ausführenden Leute vor dem Melken die Hände säubern und das Euter reinigen. Wenn die Kühe sonst reingehalten werden und wenn genügend oft gestreut wird, so daß die Tiere einen trockenen Stand haben, so wird in der Regel ein trockenes Abreiben des Euters genügen. Ist aber die Haut der Kühe mit Schmutz bedeckt, so wird auch ein Abwaschen des Euters vor dem Melken nicht viel helfen, da es zu leicht möglich ist, daß während des Melkens von den schmutzigen Körperteilen der Tiere Schmutzteile in den Melkseimer fallen. Dann unterlasse man tunlichst während des Melkens das Füttern. Werden trockene Futterstoffe verabreicht, die stäuben, so gelangt ein Teil des Staubes in die Milch. Auch soll während des Melkens nicht im Stall geteilt oder gestreut werden, da dadurch ebenfalls Staub erzeugt wird.

Die Milch wird auch leicht durch üble Gerüche verunreinigt. Man entferne deshalb die Milch alsbald nach dem Melken aus dem Stall, was von



besonderer Bedeutung ist, wenn Sauerstoff, Wasserrißen oder Grünseuf gefüttert wird. Die Milch nimmt den Geruch von solchen Futtermitteln außerordentlich leicht an. Auch muß in Interesse der Gewinnung schmacherer Milch für hinreichende Lüftung des Stalles gesorgt werden. In einem schlecht gelüfteten Stall wird die Milch, auch wenn sie nur kurze Zeit darin steht, rasch einen üblen Geschmack und Geruch annehmen.

Ferner ist darauf zu achten, daß die Milch von kranken Kühen nicht zu der übrigen Milch gegeben wird, da dadurch die ganze vom Hof gehende Milch verschlechtert werden kann. Kranke Kühe werden am besten zuletzt gemolken, was ganz besonders für Kühe gilt, die mit Euterkrankheiten behaftet sind. Selbstverständlich ist es sodann, daß die Melkimer und andere Gefäße, mit denen die Milch bis zur Ablieferung in Berührung kommt, aufs peinlichste sauber gehalten werden.

Wenn die Milch an Molkereien zur gemeinsamen Verarbeitung geliefert wird, so können sich die Molkereien alle Mühe geben, gute, schmackhafte Butter oder guten Käse herzustellen.

Der Krebs der Obstbäume.

Während man nun lange Zeit über die Entstehung und das Wesen dieser Krankheit völlig im Unklaren sich befand und alle möglichen und unmöglichen Verhältnisse als Ursache anführte, ist jetzt festgestellt, daß dieselbe hervorgerufen wird durch ein kleines Lebewesen, einen Pilz, welcher in die Rinde und das jüngste Holzgewebe eindringt und dort das Absterben der Zellen und gleichzeitig die ungewöhnlichen Holz- und Rindenschwümmungen bewirkt. Wie aber alle Keime nur da zur Entwicklung gelangen, wo sie ein günstiges Feld und eine gewisse Empfänglichkeit der Nährpflanze vorfinden, so entwickelt sich auch der Pilz, welcher den Krebs hervorruft, nur unter gewissen, für sein Gedeihen günstigen Bedingungen. Diese Bedingungen werden an den Bäumen geschaffen durch ungünstige Ernährungsverhältnisse, durch Witterungseinflüsse, oder sie liegen schon von Natur aus in der ganzen Konstitution der Pflanze.

Wenn wir beobachten, daß Bäume auf sandigem, kieseligen und magerem Boden ganz besonders häufig von der Krankheit befallen werden, so erklärt sich dies dadurch, daß solche Bäume meist durch fortgesetzten Nahrungsmangel geschwächt sind und infolgedessen den Angriffen des Pilzes nicht den erforderlichen Widerstand entgegensetzen können. Wenn andererseits Bäume auf schwerem, undurchlässigem Untergrund ebenfalls häufig am Krebs erkranken, so finden wir eine Erklärung dafür darin, daß bei solchen Bäumen Holz und Rinde in der Regel nicht vollständig ausreifen und dann leicht unter Frost leiden, während solche frostbeschädigte Stellen wieder dem Krebspilz ganz besonders günstige Angriffspunkte bieten. Auf Böden, die mit Stickstoffnahrung übermäßig sind, entwickeln die Bäume ein üppiges Wachstum, sehr lockeres Holz- und Rindengewebe, welches den Pilzen ebenfalls ein günstiges Feld bietet. Auch durch Verwundungen kann ein günstiges Angriffsgebiet für den Krebspilz geschaffen werden, insbesondere wenn der betreffende Baum schon an und für sich geschwächt,

oder durch andere Verhältnisse für die Krankheit empfänglich gemacht ist.

Ist nun die Empfänglichkeit des Baumes in der einen oder anderen Weise vorbereitet, dann dürfte die Entstehung des Krebses durch den Pilz, wie folgt, verlaufen: Aus der Rinde aller krebserregenden Wucherungen brechen die Fruchtträger des Pilzes in Form zahlreicher, zerstreuter, roter, stecknadelkopfgroßer Polster hervor und streuen ihre Sporen aus, die durch den Wind oder durch Insekten weitergetragen werden. Durch den Regen an Ästen und Zweigen niedergeschwemmt, bleiben diese Sporen dann vorzugsweise an Knospen, Zweig- oder Astwinkeln hängen, keimen hier und dringen dann sehr rasch in Rinde und Holz ein. So erklärt es sich, daß der Krebs meistens bei einem Knospe, einem kleinen Zweige oder einem Astwinkel seinen Anfang nimmt. Derselbe Pilz, welcher den Krebs der Apfelbäume erzeugt, kommt besonders häufig auch auf Buchen vor, und es wird sogar angenommen, daß er von der Buche den Weg auf den Apfelbaum gefunden hat, denn nur so ist es erklärlich, daß Anpflanzungen in der Nähe von Buchenwäldungen in der Regel besonders stark von Krebs befallen werden.

Fragen wir nun nach den Mitteln, mittelst welchen diese Krankheit bekämpft werden kann, so muß vor allem erwähnt werden, daß auch hier der Grundsatz gelten muß: Krankheiten verhüten, denselben vorbeugen ist leichter als dieselben heilen. Wir haben daher bei der Anpflanzung von Obstbäumen mit der größten Sorgfalt zu Werke zu gehen und je nach Bodenbeschaffenheit und Lage die geeigneten Sorten, welche erfahrungsgemäß leicht vom Krebs befallen werden, nicht in kieseligen und sandigen oder undurchlässigen oder an organischen Stoffen überreichen Boden gebracht werden. Sorten mit üppigem, schwammigem Holze bringe man in zwar guten Boden, aber in sonnige Lage, wo das Holz stets fester wird und besser ausreift als dort, wo Luft oder Licht mehr oder weniger fehlen. Insbesondere hüte man sich vor dem Zutriebspflanzen der Bäume, denn auch dies gibt häufig die Veranlassung, daß der Krebs sich einstellt. Als weitere Vorbeugungsmaßregel empfiehlt sich das regelmäßige und pünktliche Reinigen der Bäume, insbesondere das Auswaschen aller Wunden mit Kupferalkalilösung (3 Kilo Kupferbitriol werden in 100 Liter Wasser gelöst, mit 3 Kilo gebranntem und dann gelochtem Kalk gemischt).

Zeigt ein Baum nur einzelne Krebswunden, so sind diese mit einem scharfen Messer recht sorgfältig bis auf gesundes Holz und Rinde auszuscheiden und mit erwärmtem Holzteer zu verstreichen. Der warme Teer bringt mehrere Millimeter tief in Rinde und Holz ein und tötet alle von dem Pilz etwa noch vorhandenen Reste.

Bäume, welche jedoch in ausgedehntem Maße krebserkrankt sind, werden am besten verjüngt oder mit einer anderen nicht krebserregenden Sorte umgepfropft. In beiden Fällen müssen selbstredend die unter den Abschnitten vorhandenen Krebswunden wie oben angegeben behandelt werden. Lassen es die Bodenverhältnisse ratsam erscheinen, so verbindet man mit dem Verjüngen und Umgepfropfen eine angemessene Düngung.

Schutzmaßnahmen gegen ausländisches Saatgut.

Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Einfuhr ausländischen Saatguts, insbesondere der Waldfamereien, unter denen Kiefernzapfen und Kiefernfasen die hervorragendste Stelle einnehmen, zu einer erheblichen Schädigung der deutschen Forstwirtschaft geführt hat. Auch forstwissenschaftlich ist festgestellt worden, daß ausländischer Kiefernfasen eine direkte Gefahr für die Kiefernwaldungen sowie für die Forstkulturen bildet und die Gründung eines Bestandes unmöglich macht. Wie man uns schreibt, haben mit den in Betracht kommenden ausländischen Staaten bereits Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziele, daß die eingeführten Waldfamereien, insbesondere Kiefernfasen und Kiefernzapfen, beim Überschreiten der Grenze besonderer Kontrolle unterworfen werden können. Hierbei hat sich aber herausgestellt, daß derartige Maßnahmen mit den zurzeit bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar sind. Man hat nun, um einen möglichst weitgehenden Schutz des einheimischen Samens zu erreichen, vorgeschlagen, beim Abschluß neuer Handelsverträge entweder einen hohen Schutz Zoll auf fremdländischen Kiefernfasen zu legen, oder aber den Verkauf von Kiefernfasen zu monopolisieren. Der Vorschlag einer Monopolisierung dürfte sich aber außerordentlich schwer durchführen lassen, und daselbe gilt von einem hohen Schutz zolle. Um den beabsichtigten Zweck zu erreichen und die Gefahr des ausländischen Kiefernfasens nach Möglichkeit zu beschränken, soll aber bei den Verhandlungen über die neuen Handelsverträge dafür gesorgt werden, daß Bestimmungen vorgehen werden die eine Kenntlichmachung des ausländischen Kiefernfasens ermöglichen, wodurch seine Verwendung nach Möglichkeit beschränkt wird. Im übrigen hat der Landwirtschaftsminister wiederholt auf die Gefahren hingewiesen, die in der Verwendung ausländischen Samens liegen. Von sachmännischer Seite hat man mit Recht von einer „Verseuchung des deutschen Waldes“ durch die Einführung ausländischen Kiefernfasens gesprochen, der meist billiger ist und Private veranlaßt, in Unkenntnis der Sache diesen gegenüber dem einheimischen zu bevorzugen, wodurch dann die Betreffenden ganz bedeutend geschädigt wurden.

Mannigfaltiges.

Verstopfung und Entzündung des Kropfes. Dieses Uebel kann entstehen, wenn infolge ihrer Gefräßigkeit die Hühner große Mengen trockener Getreidekörner, Erbsen, Bohnen, Mais (besonders während der Zeit der Ernte) aufgenommen haben, die im Kropfe aufquellen und Gärung veranlassen. Auch verdorbenes Futter, ganz besonders aber schlechtes Rindmehl kann die Ursache sein. Häufig kommt es auch vor, daß Haare, Federn, Eierschalen, Knochen splitter usw. die unteren Teile des Schlundes verstopfen. Sobald letzterer verstopft ist, läßt die Atmung nach, die Tiere bleiben mit gefträubtem Gefieder auf einem Plage sitzen, in ernsteren Fällen ist die Atmung beschleunigt. Aus den Nasenlöchern, wie aus dem Schnabel fließt meist eine misfarbene überriechende Flüssigkeit. Bei Druck auf den stark gedehnten und harten Kropf äußern die Patienten starke Schmerzen. — Wird den Tieren erst späte Hilfe geboten, und ist die Krankheit bereits stark vorgeschritten, dann gehen die Hüh-

ner meist an Schwäche und schnellem Verfall der Kräfte zugrunde. Wird dagegen das Leiden rechtzeitig erkannt und eingegriffen, dann kann recht oft Hilfe gebracht werden. Zu diesem Zweck wird der Patient eingekerkert, man knetet denselben dann vorsichtig den Kropf bis er etwas weich geworden ist. Zuvor ist jedoch festzustellen, ob nicht etwa spitzige Gegenstände im Kropf vorhanden sind, die denselben durchbohren könnten. Den Inhalt des Kropfes streicht man gegen den Schnabel hin. In leichteren Fällen genügt einfaches Kneten bei leichter Diät, um den Kropf bald zur Entleerung zu bringen. Zweckmäßig bringt man die Tiere in einem Verschlage zwei Tage lang unter und verabreicht am ersten Tage nichts anderes als reines Wasser, nachdem das Tier in der beschriebenen Weise geknetet wurde. Hat sich nach Verlauf von 24 Stunden der Kropf nicht geleert, dann knetet man denselben wiederholt. Um die Besserung zu beschleunigen, kann man auch einen Schnitt in den Kropf machen und nach der Entleerung mit einem Seidensaden wieder zunähen. Die Heilung erfolgt dann meist sehr schnell. Die Kur wird wesentlich dadurch unterstützt, daß man den Tieren täglich wiederholt einen Kaffeelöffel voll Salzsäure (1 Gramm reine Säure in 100 Gramm Wasser) durch den weit geöffneten Schnabel ein gibt.

Als Ersatz von Hanf und Flachsbast hat man in Frankreich mit gutem Erfolge die Wasserdampfer des Gimpfers, ferner bekannten, gelbe Wälder, den, sonst bei uns nur zur Herstellung von Besen benutzten Pflanze zu benutzen angefangen, welche in sandigen, unfruchtbaren Gegenden so häufig vorkommt. Bekannt war es allerdings, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Göttingen schreibt, daß die Fischer der kleinasiatischen Küsten schon seit Jahrhunderten die Pflanze zur Anfertigung von Schürzen für ihre Netze benutzten, doch wurde der Sache eine weitere Beachtung nicht zuteil; erst die neueren, die Einfuhr von russischem und Manilla-Hanf betreffenden Zoll-Verhältnisse Frankreichs heben dortige Industrielle Umschau nach Surrogaten gehalten. Die Gewinnung des Gimpferhanfes geschieht ebenso wie bei den sonstigen ähnlicher Ge spinntfasern, durch Kösten, Brechen und Hecheln der Pflanzensengel.

Befindet sich im Garten ein verwildertes Abhang mit östlicher oder sogar nördlicher Richtung, wo bis jetzt nur einige verwilderte Hollundersträucher oder sonstiges wertloses Gestrüpp wucherte, so veräume man ja nicht, die unbarmherzig herauszuroden und das bisher nutzlose Land für die Obstkultur brauchbar zu machen. Wenn der Boden auch steinig ist und die Lage ungünstig erscheint, Sauerkräuter zu wachsen dort und bringen schon nach kurzer Zeit einen sehr hohen Gewinn, der sich dann mit dem zunehmenden Alter derartigt steigert, daß der Nachbar es sicher nachahmt! Machen wir es ihm vor und pflanzen wir die Nitheimer Weichsel oder die große lange Rothkirche.

Ein sicheres Rattenvertilgungsmittel. Mit der Vertilgung und Verseuchung der Ratten, des lästigen Ungeziefers, ist man in der letzten Zeit wieder stärker beschäftigt. Dabei ist aus der Praxis mancher Fingerzeig gegeben worden, wie wir den Nagern zu Leibe gehen können. Als ein neues Mittel, das unweigerlich die Ratten vertreibt, und dazu vom Landwirt kostenlos beschafft werden kann, empfiehlt Gärtner S. Novak in der „Düringer Landw. Btg.“. Es ist die „Sundzunge“, auch Venusfinger genannt, ein Staudengewächs, das bis 1 Meter hoch wird, kurzhaarig ist und feinfelige, lanzettförmige Blätter hat. Die purpurnen Blüten sind widrig riechend. Die Pflanze wächst auf Schutthäufen, Wiesen und an Grabenrändern. Die Sundzunge ist frisch wie getrocknet ein sicheres Rattenvertilgungsmittel, da die Tiere den Geruch nicht ausstehen können. Sie hat eine solche Wirkung auf die Ratten, daß sie, wenn die Sundzunge in einem Raum ausgelegt wird, lieber ins Wasser springen, als in der Nähe einer solchen

Pflanze bleiben. Ihre Bauten in der Erde oder unter den Stallböden verlassen sie auf Nimmerwiedersehen, wenn die Sundzunge in die Löcher gesteckt wird, die in die Schlupfwinkel der Ratten führen; augenblickliche Befreiung von dem lästigen Gezie ist somit der erfreuliche Erlola. Eins begleitet uns allerdings noch unsere Nächstenliebe. Die von uns vertriebenen Ratten würden sich zweifellos bei unserem Nachbar festsetzen und so dessen ungeliebte Gäste sein. Deshalb verabsäume man nicht, ihn von unserem Vorhaben zu benachrichtigen und zu veranlassen, dort, wo ihm Ratten unangenehm werden würden, ebenfalls Sundzunge auszulegen.

Sämereien-Bericht

der Firma A. Metz u. Co., Berlin W. 57, Bülowstraße 56, Landwirtschaftliche Sämereien- und Saatgetreide-Großhandlung, Berlin den 11. August 1913.

Das Wetter gestaltete sich in der Perichswoche etwas freundlicher, es wurde wärmer und die Niederschläge seltener, so daß die Ernte flotten Fortgang nehmen konnte, wodurch sich auch das Geschäft in Getreide- und Gründungsarten sowie Stoppelrüben nicht unbedeutend belebte. Obwo belebte sich die Hoffnung auf gutes Einbringen der Getreide noch auf dem Felde befindlichen frühzeitig reifenden Saaten, wie Weizen, Getreide, Knausgras, Stachtwinkel, Milz etc., wodurch die bisherigen Forderungen nachgeben müßten.

Unsere inhaltsreichen, reich illustrierten Kataloge gehen prompt und kostenfrei zu Diensten. Desgleichen bemusterte Offerten aller landwirtschaftlichen Saaten. Wir bitten, solche bei Bedarf zu verlangen. Unsere heutigen Notierungen für garantiert seidene Saaten sind:

Rotklee, russisch, seidene 70-92, Rotklee schlesisch, seidene 80-93, Rotklee, norditalienisch, seidene —, Rotklee französisch, seidene 86-89, Weißklee, seidene 90-139, Schwedischer Klee, seidene 90-108, Rundklee, seidene 58-75, Getreide, seidene 46-56, Luzerne, Orig. Prov. seidene 70-72, Luzerne, Italien, seidene 54-67, Luzerne russische, seidene 52-58, Sandluzerne, seidene 73-75, Esparlette 20-24, do. einhäufte Saat 46-48, Infarnattklee, seidene 25-30, Bohranklee, seidene 74-80, Bhaelia tanacetifolia 75-82, Serradella 14-16, Engl. Raigras 18-21, Ital. Raigras 19-22, Franz. Raigras 50-58, Timothee, seidene 26-33, Wiesenwurzschwanz 66-70, Störingras 40-6, Knaulgras 40-54, Rammgras 74-84, Wiesenwurz 40-48, Honiggras 1-25, Roggengras 140-145, Gemeines Rispengras 140-149, Wiesenrispengras 50-54, Luzerne, gelbe 13-13,50, Lupinen, gelbe 13-13,50, do. blaue 9,75-10,25, do. weiße 10,50-11, Erbsen, kleine gelbe 11-12,00, Erbsen, kleine grüne 17-18, Erbsen, Victoria weiße 15-16, Erbsen Victoria grüne 21-22, Beluschten 12-12,50, Pferdebohnen 11-12, Grünfütterwicken 11-12,00, Pferdehalmmais 11-11,50, Buchweizen, Silbergrau 14-14,50, Buchweizen, Braun 12-12,75, Gelbse 17-20, Leinbrot 17-18, Sommerrüben 21-22, Riesenpörgel 1-15, mittellanger Spörgel 14-15, Ackerpörgel 15-16, Sandwidge (Vicia villosa) 14-26, Johannis-

roggen 11-12, Ungr. Wintererbsen 20-21, Wintererbsen 9-22, Wintererbsen 18-21, Herbstfrühen: lange weiße grünlappige 53-62, runde weiße grünlappige 0-13, lange weiße runde 0-61, runde weiße runde 52-55 Mts.

Alles per 50 Kilo. Ab unserem Lager: Berlin W. 57, Bülowstraße 56.

Futtermittel.

Hamburg. Originalbericht von Gust. Kindt, den 11. August 1913.

Heutige Notierungen:
Sogen. weiße Russische-Erdnussmehl 165 bis 168, sogen. weißes Russische-Erdnussmehl 165 bis 168, sogen. haarfreie Marceller Erdnussmehl 154-158, deutsches Erdnussmehl 153-156, entseertes und doppelt gesiebtes Baumwollsaatmehl 168-170, doppelt gesiebtes Texas-Baumwollsaatmehl 164-166, amerik. Baumwollsaatmehl 152-155, deutsche Paarmehl 144-145, deutsches Palmfarnschrot 137-139, indischer Kofosbruch 176-178, Kofosbruch 161-164, Seitanmehl 144-146, Naysmehl 122-125, deutsche Leinmehl 150-153, Hamburger Reisfuttermehl 94-96, getrocknete Bierrebe 112-115, getrocknete Getreidemehl 125 bis 134, Malzmehl 113-119, großkörnige gesunde Weizenkleie 98-100, Weizenkleie, weißes, Qual. Donco 142-145, Sojafuttermehl 147-150.
Die Preise gelten für Lokomare per 1000 kg ab hier bezw. ab Hamburg a. E. in Waggonladungen

Getreidepreise des Inlandes

an diesen wichtigsten Märkten und Börsenplätzen, nach der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats in Markt per Tonne am 11. August 1913.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg	—	165-65½	—	—
Jüterburg ¹⁾	200	165	—	168
Danzig	214	161-64½	156-163	154-162
Nielsenburg	—	—	—	—
Stettin	190-198	148-168	—	150-165
Rosen	194-198	158-119	—	156-159
Breslau	202-204	159-161	44-147	156-158
Magdeburg	194-197	161-164	—	71-175
Cassel ²⁾	200-205	170-175	150-160	170-200
Münster	—	170	—	—
Berlin	—	165-65½	—	164-185
Kottbus	211	170	—	169
Güstrow ³⁾	180	166	18 ³⁾	170
Rendsburg ¹⁾	202-207	—	—	185-190
Hamburg	200-214	170-176	—	170-195
Hannover	198-200	167-169	—	165-180
Frankfurt/M.	210-222	180-182	—	170-195
Hannau ¹⁾	210-222	180-182	200-207 ³⁾	200-205
Fulda ¹⁾	190-215	172-175	180-200 ³⁾	175-190
Strasbourg ¹⁾	202-217	185-187	190-197 ³⁾	190-195
Manheim	212-215	175-177	—	—
Ulm ¹⁾	182-188	166-168	166-176 ³⁾	168-174
Soest	184-196 ³⁾	200	—	175
Frankenstein ¹⁾	195-197	157-160	153-160	148-150

¹⁾ Marktpreise vom 9. August. ²⁾ Kernen. ³⁾ Futtermittel.

Kartoffel-, Stroh- und Heupreise

an Provinzialorten vom 5. August bis 11. August 1913.

ermittelt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats und redaktionell in Ihren Grenzorten und nach Provinzen um. wiedergegeben in Markt für 1 dz (= 100 kg).

Provinzen und Staaten	Kartoffeln	Langstroh	Kurzstroh	Heu
Ostpreußen	5,00-8,00	3,80-5,50	3,00-5,00	4,00-7,30
Westpreußen	6,00	4,80-5,50	4,00-4,10	5,80-6,50
Brandenburg	4,00-8,00	2,50-4,50	—	4,40-7,20
Pommern	4,00-8,00	4,00-6,00	2,40-4,20	4,70-7,00
Polen	4,00-6,00	3,50-6,00	3,00-4,50	5,00-6,50
Schlesien	4,00-8,00	3,40-5,50	2,40-3,60	5,00-7,20
Eschen (Prov.)	3,80-8,00	3,00-4,00	2,80-2,50	5,00-8,00
Schleswig-Holstein und Mecklenburg	4,80-10,00	3,40-5,40	3,20-4,00	4,00-7,00
Hannover und Braunschweig	5,00-9,00	3,00-4,50	—	4,60-7,00
Westfalen	7,00-8,00	3,20-4,00	—	4,50-6,50
Essen-Rastau, Großh. Hessen	4,80-11,50	4,00-4,50	2,80-3,50	4,00-5,60
Großh. Baden	5,80-9,00	3,60-6,50	4,00-5,50	5,00-7,00

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beter, Berlin O. Gedruckt und herausgegeben von John Schwerins Verlag Aktiengesellschaft, Berlin O.

